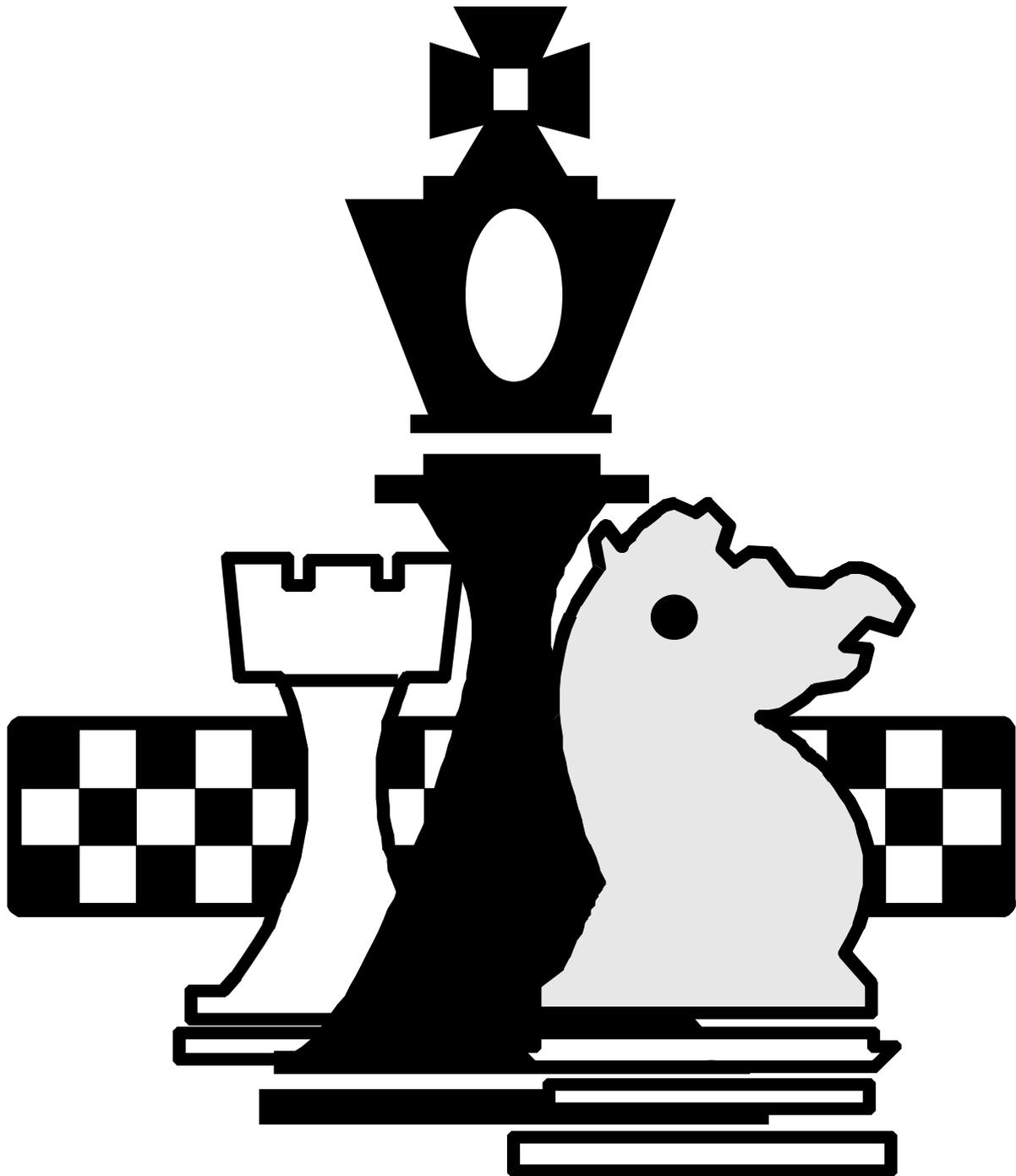


PROBLEM - FORUM

Zeitschrift für Freunde des Problemschachs



Ausgabe 8 / Dezember 2001

Jahrgang 2

IMPRESSUM

Mitarbeiter

Zweizüger:

Mirko Degenkolbe, Am Rotenberg 52, D-08393 Meerane

Dreizüger:

Gerhard E. Schoen, Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg

Mehrzüger + Selbstmatts:

Manfred Zucker, Postfach 1129, D-09052 Chemnitz

Selbstmatts bis maximal #10

Hilfsmatts:

Franz Pachl, Von-der-Tann-Straße 31, D-67063 Ludwigshafen

Studien:

Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

Mini - Forum:

Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D-69221 Dossenheim

Klaus-Peter Zuncke, Nonnenrain 6, D-99096 Erfurt

Bitte senden Sie

Ihre **Originale Probleme** an die einzelnen Sachbearbeiter

Ihre **Beiträge** (Aufsätze etc) an den Herausgeber und

Ihre **Lösungen** an Karl Roscher, Ludwig-Uhland Str. 5, 69151 Neckargemünd

Fax: 06223 - 862588

Im Selbstverlag der Herausgeber.

W.A.Bruder, D-69221 Dossenheim, Goethestrasse 42

Tel. 06221 / 864667 / 860104

Fax 06221 / 863467

eMail WABruder@AOL.com

Das **PROBLEM-FORUM** erscheint viermal im Jahr

Jahrespreis (im voraus zahlbar)

Deutschland DM 40,-- (ab 2002: 22 Euro)

Ausland DM 50,-- (ab 2002: 26 Euro)

Einzelheft DM 10,-- (ab 2002: 6,00 Euro)

Zahlungen auf das Konto:

Wolfgang A. Bruder bei der Heidelberger Volksbank

Konto Nr.: 25727410

BLZ: 67290000

INHALT

en passant (G. E. Schoen)	4
Zweizüger-Abteilung	6
Der Zweizüger und seine Inhalte	10
Wieland Bruch „9 aus 210“	11
Dreizüger-Abteilung	14
Mehrzüger-Abteilung	16
Vorsicht Retro	19
Hilfsmatt-Abteilung	21
Löserliste	24
Selbstmatt-Abteilung	25
Auflösung von Problemschach Quiz (M. Zucker)	27
Studien-Abteilung	28
Capablanca und ich (W.E. Kuhn)	30
Mini-Forum	32
Ausgewählte Dreizüger (G. E. Schoen)	35
12. Treffen der Sächsischen Problemfreunde	39

en passant
 von Gerhard E. Schoen (Leuchtenberg)

Stere, Marian: Wolfgang Pauly, Challenge of a Legacy, Bukarest 2001, 736 Seiten, ca. 1900 Diagramme, Hardcover A5. Preis: 40 • (plus Porto).

Sie haben richtig gelesen: so beginne ich üblicherweise eine Rezension. Normalerweise würde diese dann sicherlich an anderer Stelle erscheinen. Heute ist es etwas anderes. Rund um das FIDE – Treffen 2001 in Wageningen kursierten mehrere eMails über dieses Buch, welches man dabei zu einem (Sammelbesteller-) Vorzugspreis beim diesjährigen Schwalbe-Treffen in Erfurt abholen konnte. Das Buch habe ich natürlich bestellt: als Märchenschäcker weiß man um die Qualitäten der Probleme von W. Pauly! Peter Kniest hatte schon immer die Absicht gehegt, hier eine Biografie zu schreiben, mit Schwerpunkt auf Selbst- und Reflexmatts. Leider fehlte ihm ausnahmsweise nicht die Zeit, sondern das lückenlose Material dazu. Als ich (s.o.!) von der Möglichkeit erfuhr, mir ein Exemplar dieser Biografie zu bestellen, waren meine Erwartungen hochgesteckt; es ging ja um einen der ganz Großen der Problemgeschichte, der sich auch hinter T.R. Dawson nicht zu verstecken brauchte! Und um die Katze gleich aus dem Sack zu lassen: um so größer die Enttäuschung, als ich dann das Buch durchblätterte, bzw. in ruhigen Stunden durcharbeitete. Aber eins nach dem anderen. Der Autor versucht hier eine möglichst vollständige, auf Originaldokumenten basierende, Biografie und Problemsammlung von W. Pauly zu erstellen. Letzteres ist ihm nicht gelungen: wie W.A. Bruder nachgewiesen hat, sind allein im untersuchten Miniaturenbereich zahlreiche, bereits bekannte Werke von Pauly *nicht* verzeichnet. Probleme anderer Teilbereiche werden m.E. (diese Behauptung stelle ich einmal ungeprüft auf) ebenfalls lückenhaft sein. Der Anspruch auf eine vollständige Sammlung wurde somit verfehlt! W. Pauly wurde zu Lebzeiten immer wieder gebeten, seine gesammelten Probleme zu veröffentlichen. Seine bescheidene Antwort darauf war, dass erst das Werk von Shinkman publiziert werden müsse, sein Werk sei geordnet und wohl bestellt. Das führt uns zum nächsten Punkt. Der Autor gibt an, dass das Material ca. 50 Jahre nach seinem Tod in einem auffälligen Gebäude gefunden worden ist. Viele, der in dem Buch in Faksimile abgedruckten Briefe und Notizen legen nahe, dass dem so ist. Prinzipiell hege ich auch daran keine Zweifel. Ich bezweifle allerdings, dass der komplette problemschachliche Nachlass von W. Pauly über eine Zeitspanne von 50 Jahren friedlich und unentdeckt dahin schlummerte! Das umso mehr, als zur Zeit der Wende in Rumänien und anderen Satellitenstaaten der ehemaligen Sowjetunion, vermehrt Bücher und Einzelschriftstücke aus dem Besitz von W. Pauly im Westen bei Versteigerungen auftauchten. Das hat für mich schon einen faden Beigeschmack und ist keine Retourkutsche, weil ich wegen fehlender pekuniärer Mittel selbst nichts ersteigern konnte... Des weiteren hat der Autor über einen Zeitraum von mehr als 15 Jahren an diesem Werk *allein* gearbeitet. Lediglich Valeriu Petrovici hat ihn bei der Arbeit unterstützt; mit Schwerpunkt allerdings im Bereich Prüfung auf Korrektheit der Aufgaben, bzw. Präsentation derselben. So sehr ich diese lobenswerte Fleißarbeit schätze, so gefährlich ist dies bei einem so umfangreichen Nachlass, wie dem von W. Pauly. Zwar werden im Vorwort viele Mitarbeiter genannt, die Beiträge über Pauly's Probleme geliefert haben, die Redaktion lag allerdings nur in den Händen des Autors. Dies lässt auch den Schluss zu, dass die vorhandenen Originalquellen doch nicht so vollständig und vollzählig waren, wie es notwendig gewesen wäre.

Dies alles, liebe Leser, könnte ich verschmerzen, den vorigen Absatz würde ich sofort streichen, wenn das, was mir vorliegt überzeugt hätte. Hat es aber nicht.

Zunächst ist der Preis von • 40.-, bzw. 35 US-\$ (exklusiv Porto) recht happig, wenn auch die Aufmachung des Buches von brauchbarer Qualität ist. Das Werk ist in der Edition „Gambit“ in der Serie „Arhi Sach“ veröffentlicht worden. Wer allerdings in Rumänien (ca. 4/5 des Buches sind in rumänisch verfasst, der Rest mit Schwerpunkt bei der Korrespondenz ist in Deutsch und Englisch) diesen Preis bezahlen soll, ist mir schleierhaft.

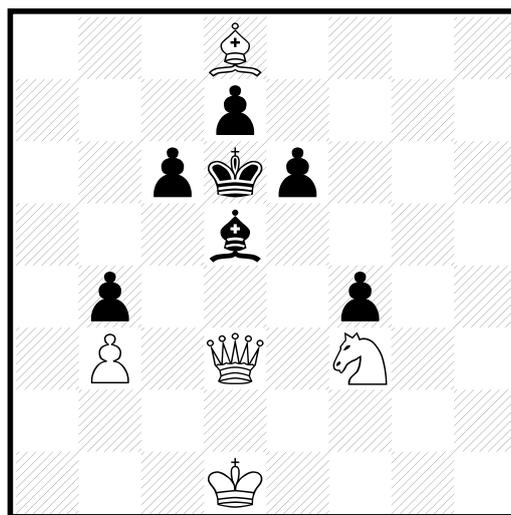
Viel gewichtiger ist allerdings für alle Leser, Sammler und Forscher, dass viele der Briefe in einer schwer bis unleserlichen Kopie abgedruckt wurden. Die in normaler Druckschrift übertragenen Briefe wimmeln nur so von Fehlern. Diese Fehler lassen den Schluss zu, dass hier am PC mit einem Scanner und OCR-Programm (Texterkennungsprogramm) gearbeitet worden ist. Dagegen ist vom Prinzip her überhaupt nichts einzuwenden, wenn eine saubere Schlussredaktion erfolgt! Aber hier fehlt diese (s.o. zum Thema Mitarbeiter!) in Gänze! Weiterhin sind die Diagramme mit den Werken von W. Pauly in einer dreispaltigen Weise gedruckt, die so nur als unzuweckmäßig bezeichnet werden kann. Dass viele der Probleme keinen thematischen Hinweis erhielten oder überhaupt nicht kommentiert wurden, stimmt mich traurig und wütend zugleich, da hier Die Gelegenheit vertan worden ist, dem Lebenswerk eines in vielen Themengebieten begnadeten Problemkomponisten und ~Autoren gerecht zu würdigen und darzustellen.

*Alle Mitarbeiter des PROBLEM-FORUMS
wünschen Ihnen,
liebe Problemfreunde, ein frohes Weihnachtsfest
und ein gesundes und erfolgreiches Jahr
2002*

Wolfgang A. Bruder

Rhein-Neckar-Zeitung

Weihnachten 1998



5#

(5+7)

Zweizüger - Abteilung**Bearbeiter: Mirko Degenkolbe, Am Rotenberg 52, D-08393 Meerane****Fon & Fax: 03764-79 68 56; E-Mail: Pontius_Pilatus@T-Online.de****Preisrichter 2001: Wieland Bruch, D-15234 Frankfurt(Oder) -Booßen****Preisrichter 2002: Udo Degener, D-14482 Potsdam**

Die heutige Zweizüger - Palette ist wiederum breit gefächert. Der 11 Steiner Nr.0079 zeigt allerlei interessanten Verführungen (WLK). Die beiden Bremer Arbeiten sind diesmal etwas traditionell angelegt, aber natürlich ist in ihnen auch WLK zu sehen. Die russische Gemeinschaftsarbeit sprüht von Originalität. Drei Felder spielen eine Rolle, bitte untersuchen Sie das Geschehen nach der jeweiligen Parade 1.—Sd6 gründlichst. Reddmanns „Zwillinge“ sehen sich zwar optisch sehr ähnlich, zeigen aber unterschiedliche Thematik. Aus Osnabrück kommt eine weitere Bearbeitung des #2-Thema des 6.WCCT, diesmal mit einem „besonderen“ Mattwechsel kombiniert. Den Jahresabschluss bei den Zweizüger-Urdrucken bildet diesmal eine feine Aufgabe unseres ukrainischen Freundes. Beachten Sie bitte, dass ZWEI LÖSUNGEN aufzuspüren sind, zählen Sie dabei bitte nicht nur die Mattwechsel, sondern versuchen Sie außer dem „optischen Thema“ auch den Salazar zu entdecken.

Lösungen zu den Zweizügern aus PROBLEM-FORUM 6/2001

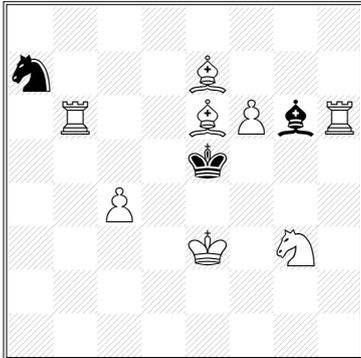
Es kommentieren folgende Schachfreunde: Jürgen Bischoff (JB); Arnold Grunst (AG); Bernd Horstmann (BH); Manfred Macht (MM); Rüdiger Scharch (RS); Dr. Karl-Dieter Schulz (KDS).

„Das Heraus-Puhlen von möglichen thematischen Zusammenhänge bei den #2 ist mindestens dreimal so zeitraubend, wie das Lösen! (BH) - Das mag ja sein, aber wie sagte schon der pessimistisch angehauchte große russische Dichter Anton Pawlowitsch Tschechow seinerzeit sehr treffend? „Das Leben stimmt nicht mit der Philosophie überein: Es gibt kein Glück ohne Müßiggang, und nur das Nutzlose bereitet Vergnügen“. Versuchen wir anhand der folgenden Lösungsbesprechungen den Meister zu widerlegen; oder lassen wir seine Worte so im Raum stehen? Vielleicht sollte das jeder Löser für sich selbst entscheiden... .

0058 (Reddmann) Die Urdruckparade begann recht amüsan. Während RS die Aufgabe für unlösbar hielt, meinte MM: „Hier dreht sich alles um das Feld f5!“ JB entdeckte, dass sich „auf der f-Linie die Schlacht entscheidet“ (niedergeschrieben am 22.07.2001 - MD), wobei das Feld f6 die Hauptrolle spielt“. Recht haben beide. Die Aufgabe ist ein Nachzügler zu einem Artikel, den ihr Autor kürzlich in der „Schwalbe“ veröffentlicht, und zeigt folgenden Inhalt: In der thematischen Verführung und der Lösung betreten im ersten Zuge unterschiedliche weiße Figuren dasselbe Feld (f4). Die jeweilige Drohung und die schwarze Parade erfolgen jeweils auf einem gemeinsamen Feld (Verführung = f6; Lösung = f5). Der Mattzug erfolgt wiederum auf dem Feld, das in der jeweils anderen Phase die Hauptrolle spielt (Verführung = f5 - dort erfolgt als kleine Zugabe auch die Wiederlegung; Lösung = f6). Die Felder f5 und f6 wechseln also in beiden thematisch interessierenden Phasen REZIPROK ihre Funktion. Das klingt alles komplizierter als es ist. Auf dem Brett ist es sehr übersichtlich nachvollziehbar: **1.Dxf4? (2.Df6#) 1.--f6 2.Df5#, aber 1.--f5!**, darum besser: **1.exf4! (2.f5#) 1.--f5 2.exf6e.p.#**. KDS gefiel besonders „die enpassant-Mattfinte.“ (2+1 Punkte)

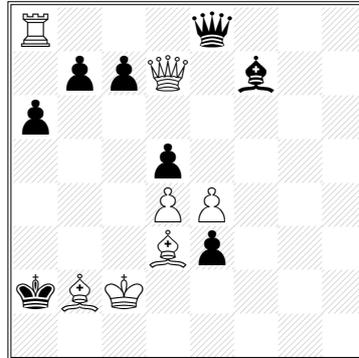
Urdrucke

Nr. 0079
Rainer Paslack
 D-Bielefeld



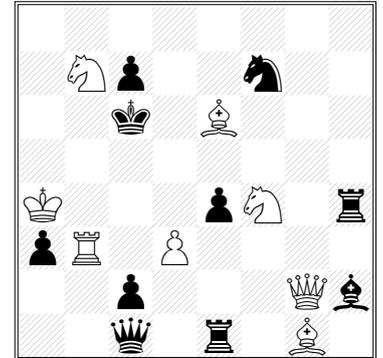
#2 vvvv (8+3)

Nr. 0080
Gerhard Maleika
 D-Bielefeld



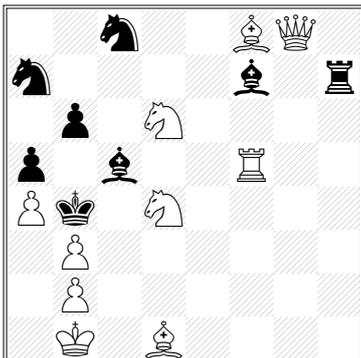
#2 v (7+8)

Nr. 0081
Herbert Ahues
 D-Bremen



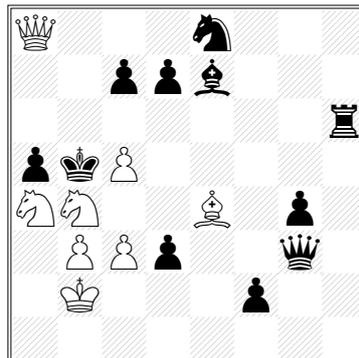
#2 v (8+10)

Nr. 0082
Herbert Ahues
 D-Bremen



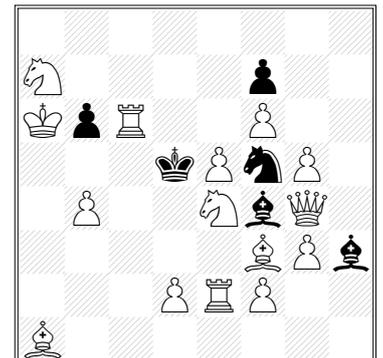
#2 v (10+8)

Nr. 0083
**Wjatscheslaw Piltschenko &
 Walerij Schawyrin**
 RUS-Sverdlovskaja/Ekaterinburg



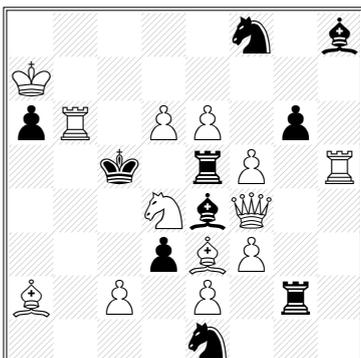
#2 vv (8+11)

Nr. 0084
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



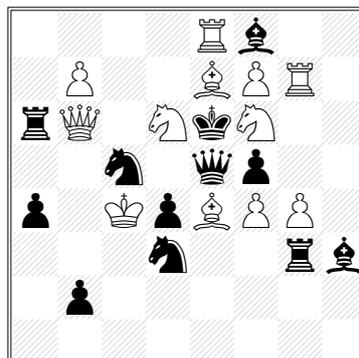
#2 (15+6)

Nr. 0085
Hauke Reddmann
 D-Hamburg



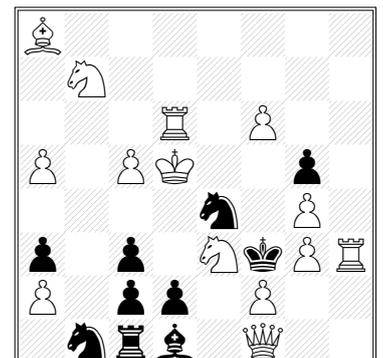
#2 vv (13+10)

Nr. 0086
Martin Wessels
 D-Osnabrück



#2 v (12+12)

Nr. 0087
Wassyl Djatschuk
 UA-Mukatschewo



#2 2 Lösungen (14+10)

0059 (Groeneveld) empfand MM als „klassisch schön“. 1.Ld7? (2.e8S#) aber 1.--Le5!; 1.Sg6? (2.De5#) 1.--Td5 2.Db6# 1.--Lc5 2.Dd7# 1.--Ke6 2.Dxe5#, aber 1.--Ld5! (2.Dxb4??); 1.Lg3? (2.Dxe5#) 1.--Lc5 2.Dd7# 1.--Ld5 2.Dxb4# 1.--Ke7 2.Dxe5#, aber 1.--Td5! (2.Db6??); **1.Lf6! (2.Dxe5#)** 1.--Td5 2.Db6# 1.--Ld5 2.Dxb4# 1.--Lc5 2.Dd7#. Ein publikumswirksames Stück, weil man die thematischen Verführungen auch finden kann, wenn man keine Koryphäe ist. (2+1 Punkte)

0060 (Paslack) 1.Td2? (2.Sd7#), aber 1.--e4! (1.--Sf3??); 1.Tg5? (2.Sd7#), aber 1.--Sf3! (1.--e4??); **1.Tb2! (2.Sd7#)** 1.--e4 2.cxd4# 1.--Sf3 2.Tb5# 1.--Sb6 2.Ld6#. „Schwarz besitzt zwei **Thema-A-Paraden** gegen die Drohung. In den beiden thematischen Verführungen neutralisiert (bzw. kompensiert) Weiß jeweils eine der beiden thematischen Paraden aufgrund von Hinterstellungen (dies bewirkt „**virtuelle**“ **Thema-B-Effekte**). „Ein neckisches Ecken-Flinten-Duell“ zwischen Weiß und Schwarz: Mit dem weiten Marsch nach links auf das „symmetrisch“ zugeordnete Feld öffnet der Abzugshahn wTg2 „seinem“ diagonal wirkenden Geschütz das Visier, um es gleichzeitig dem Kontrahenten zu schließen“ (HDS) - „ein hübscher Auswahl Schlüssel“ (MM). (2+1 Punkte)

0061 (Berg & Degener) „Fesselnde Erlebnisse innerhalb eines **Dombrowskis**“ (JB) zeigen der #2-Preisrichter des Jahrganges 2000 und der #2-Richter des Jahres 2002 von **PROBLEM-FORUM** in ihrer Gemeinschaftsarbeit: 1.Tb5? (2.De4# A), aber 1.--Kr6! a; Leider Dual nach 1.--Sf5 2.Df5# oder auch 2.Te4# (ohne Extrapunkt); 1.Lc3? (2.Df5# B), aber 1.--Kf4! b; **1.Lb3! (Zugzwang)** 1.--Ke6 a 2.De6# A 1.--Kf4 b 2.Df5# B, außerdem 1.--Sd~ 2.Df5# 1.--Sc~ 2.Dxf6# 1.--f5 2.Dd6#. „Ein feiner Dombrowskis in sehr ökonomischer Stellung mit Zugzwang-Überraschungen“ (MM). Dombrowskis-Paradoxon: 1.V1? (2.A#) aber 1.--a!, 1.V2? (2.B#) aber 1.--b!, 1.L! (2.X#) 1.--a 2.A#, 1.--b 2.B# (2+1 Punkte)

0062 (Ahues) Satz: 1.--Sd5 (2.Scd6#) 1.Lb1? (2.Sd6#) 1.--Se3 2.Sxe3# (Thema A), aber 1.--Sc2!; **1.Se4! (2.Dxf6#)** 1.--Sd5 2.Sed6# (2.Scd6??) = **Java maskiert**, 1.--Te3 2.Scd6# (2.Sed6??) = **Java maskiert**, außerdem 1.--Se3 2.Sg3# 1.--Lg4 2.Dxg4#. „Java maskiert, vielleicht erstmalig mit **zwei** schwarzen Themasteinen. - Die Lösung bringt je einen Mattwechsel gegenüber dem Satz und der thematischen Verführung“. (Autor) - „Der Großmeister der WLK ist oft mit Neuerungen da“ (JB). Eine gute Widmungsaufgabe des GM für die deutsche Löserlegende Herbert Lang, der zweimal mit der deutschen Mannschaft Problemlöseweltmeister wurde (MD). {Maskiertes Java-Thema, mit einem Themafeld (e6): Zwei weiße Langschrittler decken das Themafeld. In den beiden Themaparaden verstellt Schwarz jeweils eine der weißen (maskierten) Deckungslinien zusätzlich. Von zwei scheinbar möglichen Mattzügen führt nur der zum Ziel, der es vermeidet, die noch offene auf das Themafeld zielende weiße Deckungslinie zu verstellen.} (2+1 Punkte)

0063 (Cheylan) zeigt „allerhand Linienspektakel“ (MM): 1.Te3? (2.Sd3# A) (2.Sg6# B), aber 1.--Lxd2!; 1.Th3? (2.Sd3# A) = antikritische Linienüberschreitung. 1.--dxe4 2.Sg6# B (Thema B2), aber 1.--f5!; 1.Lf5? (2.Sg6# B) = antikritische Linienüberschreitung, aber 1.--fxe5!; **1.Te7! (2.Sg6# B)** 1.--Se6 2.Sd3# A, außerdem 1.--fxe5 2.Tf7# 1.--Sf3 2.Txf3# „Barnes-Thema (Aufspaltung einer Doppeldrohung), Pseudo-LeGrand (V1? (2.A#) 1.--x 2.B#, aber 1.--z; L! (2.B#) 1.--y 2.A#) und Kombination Issaew (hier in der kompliziertesten und seltensten Verbindung: Lewman in der Verteidigungsidee, Anti-Lewman als Nutzung). „Eine gut klassische Konstruktion mit relativ geringem Aufwand“ (JB). KDS gibt zu bedenken: „Das inhaltsreiche Verführungsangebot dieses in seiner entscheidenden Variante grazil (anmutenden Duells ist nicht völlig astrein ausgeformt: Damit spreche ich in erster Linie das vieldeutig probate`Parade-Mittel´ 1.--f5 an, dem ich nicht sicher die von dem Komponisten `reservierte´ Verführung zuordnen kann.“ (2+1 Punkte)

0064 (Mira) „Der Autor zaubert immer neue **Karlström-Flecks** aus dem Ärmel“ (JB): **1.Df2! (2.Df4#/2.Df5#/2.Df6#/2.Lf6#)** 1.--Te6/hxg5/Txd8/Df1 2.Df4/Df5/Df6/Lf6#, 1.--Tf3 2.Dc5# 1.--Lf3 2.Dh2# 1.--Sf3 2.Sc4# 1.--Tf8 2.Te7#. „Der `Fleck-Meister´ hat wieder zugeschlagen!“ (MM). Nur ein wenig schade, dass nicht auch noch die vierte Totalparade auf dem Feld f3 realisiert werden konnte (2+1 Punkte)

0065 (Schönholzer) „Dieses Stück ist kompliziert, mit Thematik reich garniert“ (JB). Stimmt! „**Ryschkow-Bogdanov-Thema** mit Dualvermeidung nach schwarzen Dualvermeidungen“ (Autor). Die Matrix dazu: 1.V1? (2.A#/2.B#/2.C#) aber 1.--w1!; 1.V2? (2.A#/2.B#) 1.--x 2.C#, aber 1.--w2!; 1.L! (2.C#) 1.--a/--b 2.A#/2.B#. Auf dem Brett sieht das folgendermaßen aus: 1.Dg7? (2.Sxc7# A/ 2.Sf4# B/ 2.De5# C), aber 1.--Sf6!; 1.De3? (2.Sxc7# A/ 2.Sf4# B), 1.--Lf5 2.De5# C, (1.--Sxe6 2.Td7#) aber 1.--c6!; **1.Dh2! (2.De5# C)** 1.--Txd4 2.Sxc7# A 1.--Lxd4 2.Sf4# B, außerdem 1.--Sd7 2.Txd7#. Die Löser waren bemüht, den Inhalt zu ergründen: „Dualvermeidung durch Linienöffnung“ (MM), konnten aber weitestgehend „den Zusammenhang nicht finden“ (BH). Vielleicht spielen Sie alles nochmals auf dem Brett nach, die Umsetzung dieses komplizierten Themas ist hier beeindruckend gelungen (MD). (2+1 Punkte).

0066 (Heyl) 1.Sc8! (2.Dxa8#) 1.--exd6 2.Sb6# 1.--e6 2.Le4# 1.--e5 2.Se3#, außerdem 1.--exf6 2.Sxf6#, des weiteren: 1.--Dxd1/--Dd2/--Dd3+/--Lb7/--Lc6 2.Txd1/Txd2/Txd3/Dxb7/Dxc6#. „**Pickaninny** gekoppelt mit vierfachem **Matt unter Fesselungsnutzung**. Bei drei der vier Pickaninny-Paraden liegt **Thema B** vor“ (Autor). „Der schwarze Bauer entwickelt sich überraschend zum Pickaninny“ (vier Zugmöglichkeiten eines schwarzen Bauern auf seinem Ausgangsfeld) meint MM. „Ein Pickaninny hübsch und fein lädt hier zum kennenlernen ein.“ (JB). „In diesem Falle ist das fehlende Verführungsspiel würdig ersetzt durch ein reichhaltiges Variantengefüge“. (KDS) (2 Punkte).

0067 (Paslack) brachte die Löser gehörig ins Schwitzen. Die Vermutungen gingen von „Anti-Lewman“ über „Thema B“ bis „Ruchlis“. Nix da! Keines dieser Themen ist in dieser Aufgabe vorhanden. Erteilen wir also dem Autor das Wort: „**Thema G, maskiert**“ Zwei Felder im Bereich des schwarzen Königs sind je durch einen weißen Langschrittler gedeckt. Außerdem wirkt noch eine maskierte weiße Deckungslinie auf jedes Themafeld hin. In den thematischen Verführungen verstellt Weiß jeweils eine der maskierten weißen Deckungslinien. Daher darf Weiß im Mattzug nicht auch noch die auf dasselbe Themafeld hinwirkende offene weiße Deckungslinie verstellen.“ (Satz: 1.--S~ 2.Lc6# 1.--Sf~ 2.Tc5#) thematische Verführungen: 1.Sc2? (2.Sxe3#) 1.--Sg4 2.Tc5#, aber 1.--Sd1! (2.Lc6+?? --Kc4!); 1.Se6? (2.Sf4#) 1.--Se2 2.Lc6#, aber 1.--Sh5! (2.Tc5+?? --Kd6!); **1.Se2! (2.Sf4#)** 1.--Sxe2 2.Lc6# 1.--Sh5 2Te5#, außerdem 1.--exf3 2.Dd3# 1.--Tf5 2.Le6# (Mattwechsel). AG weist darauf hin, dass der Autor „in Schach 10/99 mit Aufgabe 14353 das gleiche Thema mit einer zusätzlichen Grimshaw-Verstellung zeigt“. Ein richtiger Hinweis, aber beide Aufgaben sind eigenständig, da sie völlig unterschiedliche Schemata benutzen. (2+1 Punkte).

0068 (Maleika) 1.Tc3? (2.Lc5# A/ Le5# B /Dg7# C /Se6# D) 1.--Txe7 2.Lc5# A 1.--Lxe7 2.Le5# B 1.--Dc4 2.Dg7# C 1.--Db5 2.Se6#, aber 1.--Te2!; 1.Ld3? (2.Dg7# C /Se6# D /Te4# E /Sf5# F) 1.--Txb2 2.Dg7# C 1.--cxd6 2.Se6# D 1.--Lxe7 2.Te4# E 1.--Te2 2.Sf5# F 1.--Ld3 2.Txd3#, aber 1.--Txe7!; **1.Sd3! (2.Te4# E/ Sf5# F /Lc5# A/ Le5# B)** 1.--Db5 2.Te4# E 1.--Dc6 2.Sf5# F 1.--Te2 2.Lc5# A 1.--Txb2 2.Le5# B, außerdem 1.--Lxd3 2.Txd3. „Zyklus von Vierfachdrohungen ABCD-CDEF-EFAB, wobei die Drohungen in jeder Phase differenziert werden können“. (Autor) - Große Begeisterung bei den Lösern: „Ein hübscher Zyklus von Drohungsparaden“ (MM), „ein opulenter Fleck“ (BH), „ein virtuoser Buchstabenzyklus vom Spezialisten für diese Genre“ (JB). Aber auch eine etwas kritische Stimme sollte nicht unterschlagen werden. KDS meint: „Ein derartiges `Fleck-Quartett´ erscheint mir theoretisch `überfrachtet´, auch wenn es in allen Details so vorbildlich perfektioniert ist wie das vorliegende Beispiel“. (2+1 Punkte).

0069 (Ahues) 1.d4? (2.Da5#/2.Dxc4#) 1.--cxd3e.p. 2.Lxc6# 1.--exd3e.p. 2.e4#, aber 1.--Da2!; 1.Ld4? (2.Da5#/2.Dxc4#), aber 1.--Sxe3!; **1.Th6! (2.Lxc6#)** 1.--Se5 2.Da5# (2.Dxc4??) 1.--Sd4 2.Dxc4# (2.Da5??), außerdem 1.--Lxc3+ 2.Sxc3#. „Entfesselungen der weißen Dame durch Weiß und Schwarz! Das Besondere daran ist, dass das naheliegende 1.d4? NICHT der Schlüssel ist“ (Autor). „Das entfesselnde Finale entspricht voll und ganz meinen Vorstellungen nicht nur von einem gehaltvollen, sondern auch von einem mitreißenden Problem. Die verführerische Funktion der weißen Dame, sowie ihre Mattgestaltung bei den thematischen Springer-Paraden fügen sich zu einem grandiosen Schlusssatz der wiederum sehr abwechslungsreichen, lebendigen und qualitativ bemerkenswerten ‚Zweizüger-Dutzendware‘ an dieser Stelle eine ausschließlich ‚quantitativ‘ aufzufassende Wortwahl!“ (KDS) (2+1 Punkte).

Fazit: „Zu diesem Dutzend fast ausnahmslos überdurchschnittlichen Zweizüger kann man allen Beteiligten nur gratulieren“ (JB).

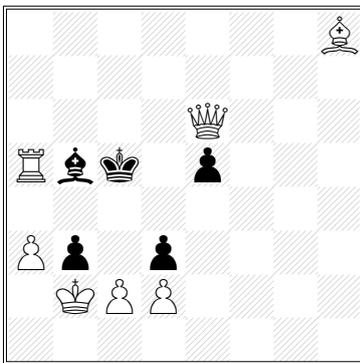
Der Zweizüger und seine Inhalte

Mirko Degenkolbe

Karl-Heinz Ahlheim

139 TT von Probleemblad

1982, 1.ehr.Erw.



#2 4 Lösungen (7+5)

Lösung:

- I. 1.cxb3! (Zugzwang)** 1.--e4/--Kd4 2.b4#/Dxe5#
- II. 1.cxd3! (Zugzwang)** 1.--e4/--Kd4 2.d4#/Dd6#
- III. 1.c4! (Zugzwang)** 1.--e4/--Kd4 2.Txb5/Dd5#
- IV. 1.c3! (Zugzwang)** 1.--e4 2.Ld4#

Zagoruiko (in mindestens drei Phasen gibt es unterschiedliche Matts auf mindestens zwei schwarze Paraden) in Verbindung mit einem **Albino** (alle vier Züge eines weißen Bauern auf seinem Partiausgangsfeld. Dieser Meredith ist ebenso simpel wie originell!

Wieland Bruch „9 aus 210“

Die folgende kleine Auswahl aus meinen ca. 210 Zweizügern soll weniger als persönliche „Hitliste“, vielmehr als der Versuch eines Querschnitts durch rund zwei Jahrzehnte (wechselhaft intensiven) eigenen Bemühens um die Weiterentwicklung dieser Gattung gedacht sein.

Bsp. I ist vielleicht mein erster wirklich origineller Zweizüger. In logischer Gliederung muß Weiß zu einem paradoxen „**Eigen-Nowotny**“ greifen, um Schwarz mit der Besetzung des weißen Schnittpunktes zuvorzukommen. Dazu **Mattwechsel** und **Rückkehr der Doppel-drohung nach Blocks**. 1. —d5/ d6/Se4 2. Sxf7/Sc6/Txe4#; 1. Seg8? (2. Lf6#/Lf4#) aber 1. —d5! (**weißer Nowotny**); **1. Sd5!** (2. Sxf7#- nicht 2. Lf6/Lf4?) —d6/Sxe4 2. Lf6/Lf4#.

Aufgabe II zähle ich noch heute zu meinen besten Aufgaben. 1. —Lf4/Sf5 2. Sg5/Sc5#; 1. Ld2? (2. Sg5#) aber 1. —Te3!; 1. Th5? (2. Sc5#) aber 1. —Le5!; **1. Df7!** (2. Df3#) —Te3/Le5 2. Sg5/Sc5#, 1. —Lf4/Sf5/Sf7 2. Df4/Df5/ Txd4# - **Dombrovskis-** und **Ruchlis-Thema** mit **Batterieverzicht**.

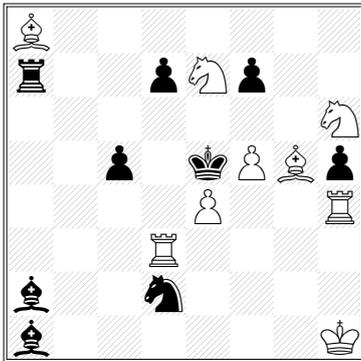
Aufgabe III: a) 1. Sa3? aber 1. —e5!; **1. Sa1!** (2. Lc4#) —e6/e5 2. Dd7/ Td6#; **b)** 1. Sa1? aber 1. —e6!; **1. Sa3!** (2. Lc4#) —e6/e5 2. Td6/Dd7#. Die Art der Zwillingsbildung ist hier das Thema: Wie und warum der **Typwechsel** einer gefesselten schwarzen Figur Einfluß auf die Schlüsselwahl hat und letztlich den **reziproken Mattwechsel** bewirkt, scheint mir bemerkenswert. Die Erklärung ist aber im Grunde einfach: Es muß auf die jeweils nicht als **Game** (Schwarz verstellt die Wirkungslinie einer gefesselten schwarzen Figur und ermöglicht dadurch der weißen Dame, diese schwarze Figur im Mattzug zu entfesseln) nutzbare Parade (1...e5 bzw. ...e6) das Matt 2. Td6 bereitgestellt werden...

IV ist der Prototyp zum „**Ahues-Mechanismus mit Thema H-Effekt**“: 1. Sd4? (2. Dxe6#) aber 1. —Lc4 2. Sdf3# (2. Sef3?), 1. —Lg4 2. Sed3#, 1. —Sc5!; **1. Sc5!** (2. Dxe6#) —Lc4 2. Sef3#, 1. —Lg4 2. Scd3# (2. Sed3?), 1. —Sxc5/dxc5 2. Da1/Lc7#

Bei **Aufgabe V** war nicht nur die Ausarbeitung der neuartigen Idee, sondern auch die Suche nach einer treffenden Bezeichnung reizvoll. Weil die Linien, die verstellt werden, in der Ausgangsstellung noch gar nicht existieren, gab ich ihr den Namen „**Unsichtbares Thema F**“ und zur Fortführung der begonnenen Systematik „**Thema F, 3. Sonderform**“. 1. Lc3? (2. Dd6#) aber 1. —Sf5! (2. Tc2/Tg5?); 1. Le5? aber 1. —Sc4! (2. Tg5/Tc2?); **1. Lxb2!** (2. Dd6#) 1. —Sf5/Sc4/Sd5/Sb7 2. Tc2/Tg5/Sd4/Sa7#

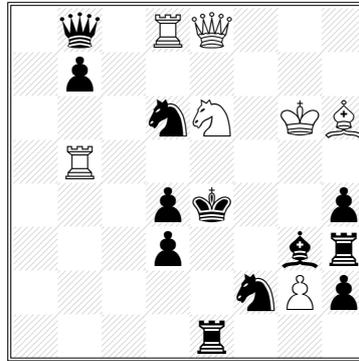
Wieland Bruch - Kollektion

I. Wieland Bruch
"Schach" 1980
 4. Ehrende Erwähnung



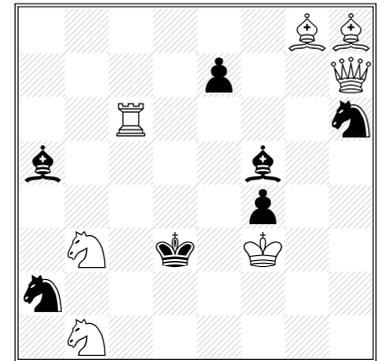
#2 10+9

II. Wieland Bruch
"Bulgarien-DDR
1983/84" 1. Platz



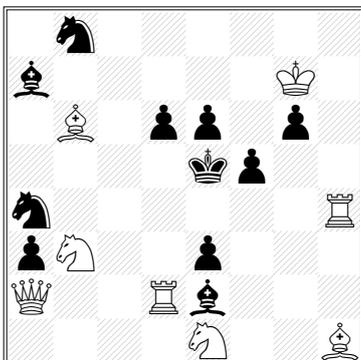
#2 vv 7+12

III. Wieland Bruch
"DSB/Schach-Rep."
 1992 3. Preis



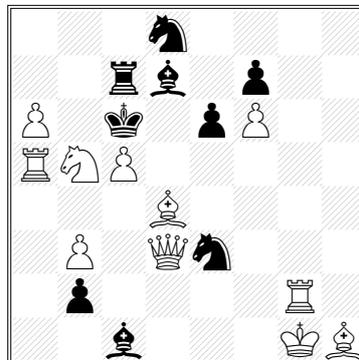
#2 b) sTf5! 7+7

IV. Wieland Bruch
"SSM" 1992
 1.-2. Preis



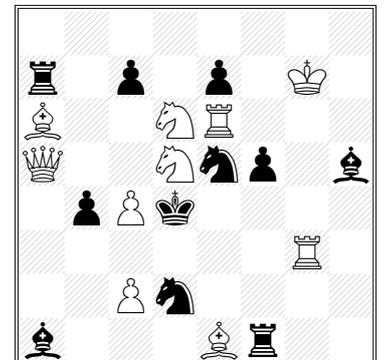
#2 v 8+11

V. Wieland Bruch
"Die Schwalbe"
 1993/II 1. Preis



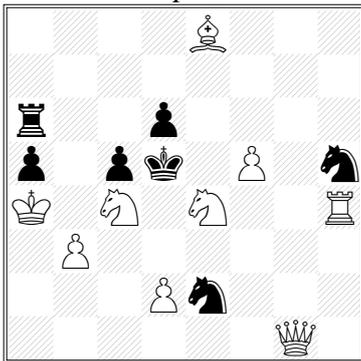
#2 vv 11+9

VI. Wieland Bruch
"Springaren"
 1993 2. Preis



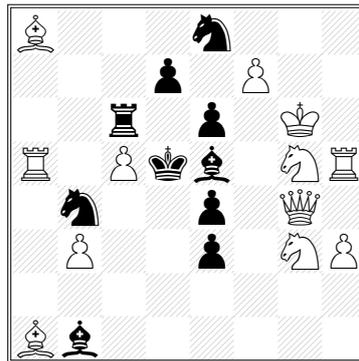
#2 vvvv 10+11

VII. Wieland Bruch
"A. Ellerman CT"
 1993-95 Spezial-Preis



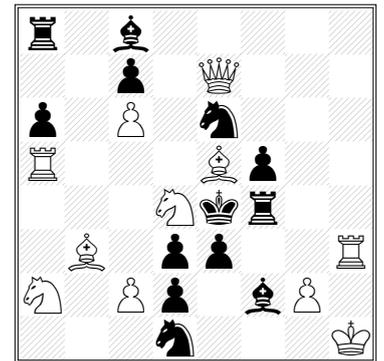
#2 vv 9+7

VIII. W. Bruch/D. Papack
"Freie Presse"
 1998 2. Preis



#2 *vv 12+10

IX. Wieland Bruch
"Problemblad"
 XI-XII/1999



#2 vvv 11+13

VI verkompliziert die an sich recht schlichte „**Grundform von Ekströms Linienkombination**“ durch die Verbindung mit dem **Herpai-Thema** (Um eine Drohung des Schlüsselzuges zu parieren, verstellt Schwarz in zwei Varianten je die Wirkungslinie zweier eigener Langschrittler. Die Mattsetzung erfolgt durch alternierende Ausnutzung je einer der beiden Verstellungen) und den Einbau von **4 thematischen Verführungen nebst Mattwechselln**: 1. Sf6? (2. Dd5#, Dxe5#) 1. —Sdf3/c5 2. Sxf5/Dxa1#, aber 1. —Sef3!; 1. Sf4? 1. —Sef3 2. Se2#, aber 1. —Sdf3!; 1. Sxe7? 1. —Sdf3 2. Sexf5#, aber 1. —Sef3!; 1. Sxb4? 1. —Sef3 2. Sc6#, aber 1. —Sdf3!; also nur **1. Sc3!** (2. Dd5#, Dxe5#) 1. —Sdf3/Sef3/c5 2. Sxf5/Se2/Sb5#

VII füllt einen weißen Fleck auf dem Gebiet der von Ahues, Volkmann & Co. um 1950 propagierten (**peri**)**kritischen Verführungen**: Weiß will mit der Deckung von e5 den Sc4 aktivieren. Aber 1. d4? droht nichts. Also **anti-perikritisch** 1. Da1? (2. Se3#) 1. —Sc3+ 2. Sxc3#, aber 1...Sef4! (2. Sc3?), wobei sich 1. Da1 als **Peri-Kritikus mit weißem Sperrstein und Lewmann-Effekt** erweist. Analog 1. Dg7? (2. Se3#) 1. —Sg7 2. Sf6#, aber 1. —Shf4! (2. Sf6?); Also doch **1. d4!** (Zugzwang) 1. —cxd4/T~/Tc6 2. Dg8/ Sb6/Lf7#, 1.Se~/Sh~2. Sc3/Sf6#. Mit der (Not-)Lösung, die ja gar nichts mit der Thematik zu tun hat, war ich seinerseits sehr zufrieden.

Die Idee der **VIII** - „**weißer Schiffmann**“ in logischer Form - schlummerte jahrelang in meiner Mappe, ehe mein Freund Daniel Papack mich mit einem völlig funktionstüchtigen Schema (Doppelsetzung selbstverständlich inclusive!) frappte, aus dem dann mit wenig Mühe diese Aufgabe wurde. 1. —d6/Sd3 2. Dxe6/Dxe4#; 1. Sh7? (2. Txe5#) aber 1. —d6! (2. Dxe6?); 1. Sxe6! 1. —d6 2. Sf4#!, aber 1. —Sd3! (2. Dxe4?); **1. Sxe4!!** (2. Txe5#) 1. —Sd3 2. Sc3#!, 1. —d6 2. cxd6#! **Zwei gestaffelte weiße Selbstfesselungen in Erwartung indirekter Entfesselung durch Schwarz**. Der eigentliche Wert der Darstellung liegt u.E. im blitzsauberen **Angriff 3. Grades**, für den wir übrigens beide den weißen Wertverlust im Primärangriff (hier Aufgabe des Satzmatts 2. Dxe6) zur Bedingung machen, weil nur so das „Kompensationsprinzip“ sinnfällig eingeleitet werden kann.

Nr IX zeigt moderne **Funktions- und Mattwechselthematik über 4 Phasen**. Den roten Faden bildet die Parade 1. —Sc5, die nacheinander beide Formen des **Dombrovskis-Themas (Widerlegungs- bzw. Verteidigungstyp)** sowie einen **Anti-Salazar** hervorbringt. 1. Df6? (2. Ld5#) aber 1. —Sc5!; 1. Sb4? (2. cxd3#) 1. —Sc5/dxc2 2. Ld5/Lxc2#, aber 1. —Sb2!; 1. Db4? (2. Sxe6#) 1. —Sc5/e2/Sb2 2. Sf3/cxd3/Sc3#, aber 1. —Tb8!; **1. Sf3!** (2. Ld5) 1. —Sc5/e2 2. Sg5/Sxd2# usw.

Ich bedanke mich bei Mirko Degenkolbe für die Einladung zu diesem kleinen Beitrag, der ohne seine folgenden Mahnungen wohl nie zustande gekommen wäre und hoffe, für den einen oder anderen Leser etwas dabei gehabt zu haben.

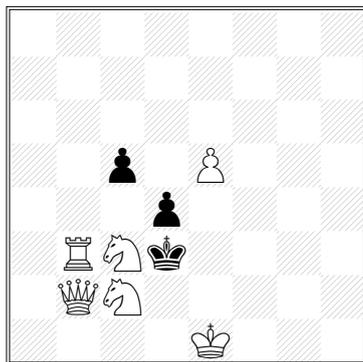
Dreizüger - Abteilung**Bearbeiter: Gerhard E. Schoen, Badergasse 17, D-92705 Leuchtenberg****eMail: GerhardSchoen@web.de****Preisrichter 2000/2001: Hemmo Axt, D-83112 Frasdorf**

Zum Ende des Jahres kleines Knabbergebäck zum Genießen und Goutieren. Problemfreund Wolfgang Betzen ist bereits vor vielen Jahren kompositorisch hervorgetreten und hat jetzt wieder Zeit sich unserem Hobby zu widmen. Der Dreizüger ist ein nettes Ding, das sich sehen lassen kann. Zur Aufgabe von WAB sage ich nichts, jedes Wort wäre zuviel.

Allen Freunden des Dreizügers (und denen, die es endlich werden sollten!) wünsche ich ein Frohes Weihnachtsfest und einen Guten Rutsch nach 2002!

Urdrucke

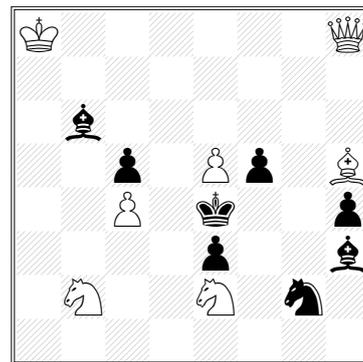
21
Wolfgang Betzen
D-Bockhorst



3#

(6+3)

22
Wolfgang A. Bruder
D-Dossenheim



3#

(7+8)

Lösungen des Juniheftes 6/2001**15 (Yves Cheylan)**

Das thematische Probespiel 1.Le4? (2.d4#) scheitert an 1.... gxf5! Somit muß Weiß den Vorplan **1.Tc4!** mit der Drohung 2.f4+ gxf4 3.exf4# vorschalten. 1.... bxc4 2.Le4! (das Probespiel taucht wieder auf, allerdings nun mit Drohwechsel 3.Sxc4#) 2.... c3 3.d4# (die Drohung des Probespiels kommt als reales Matt zurück. Nebenspiele: 1.... Sg6 2.Sd7+ Kd5 3.e4#; 1.... exf5 2.Td4 ~ 3.Td5#. Also eine überzeugende Darstellung einer *indirekten Kombination*, der *Schweizer Idee*. JB: Ein feines logisches Problem mit überraschendem Opferschlüssel.

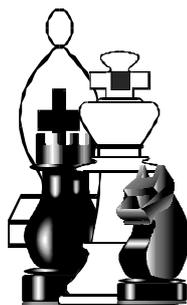
16 (Werner Schmoll)

Eine Aufgabe, die ganz „altmodisch (Autor)“ daher kommt. Ohne Verführung oder Probespiel geht es gleich zur Sache: **1.e4!** (2.Sd3! 3.Sb2#) Sd6! 2.Tb4+ (aber nicht: 2.Sd3? Sxb5!) axb4 3.Ta7#; 1.... Sf5! 2.Sc3+ (nicht 2.Sd3? Se3!) dxc3 3.Lb5#; 1.... dxe3 e.p. 2.Sc3+ (nicht, Sie wissen schon: 2.Sd3? e2+!) Kxa3 3.Tb3# und 1.... dxe4 2.Sc4 (nicht, Sie ahnen es: 2.Sd3? exd3!) d3/Lxc4 3.Sc3/Txc4#. KDS: Die muntere Bauerndoublette des sB-Paares auf der e-Linie, darunter abermals ein exotischer e.p.-Spaß, bildet das Signal für die erfolgreiche Matttreibjagd der beiden optimal postierten wSS mit den aufmerksam lauernernden vier wLangschrittler in effektiver Bereitschaft, die dem tragikomisch gelähmten sK dann teilweise auch den „Gnadenstoß“ geben. JB: Ein für WS typisches Problem mit vielen hübschen Abspielen.

17 (Michael Keller)

Beginnen wir mit dem Kommentar von KDS zu dieser Aufgabe: Dem renommierten GM ist mit diesem T/L-Nowotny auf c3 erneut eine einwandfrei funktionierende Konstruktion geglückt, die mich vor allem durch die „weitläufigen“ Konsequenzen nach den „schlagenden“ sReaktionen fasziniert. Für mich liegt damit „ohne Wenn und Aber“ eine Spitzenleistung der bisher in *Problem-Forum* vorgelegten Urdrucke der Dreizüger-Sparte vor. Diese Lösung sieht so aus: **1.Sc3!** (2.Dc1 und 3.Dh6#) Lxc3 2.Da8! (3.Dc8#) dxe5 [x] 3.Sg5 [A]# (nicht 3.Sd8?); 1.... gxh2 2.g4! (3.Lf5#) Txe5 [y] 3.Sd8 [B]# (nicht 3.Sg5?) und zum Abschluß des Zyklus: 1.... Txc3 2.Lf6! (3.Sg5 [A] / Sd8 [B]#) dxe5 [x] / Txe5 [y] 3.De7 [C] / Dxd6 [D]#. Wer sich an den Vortrag von M. Keller und T. Zirkwitz in Heidelberg bei der Schwalbe-Tagung 2000 erinnert, der wird erkennen, dass MK hier eine entscheidende Weiterentwicklung gelungen ist: x & y als sParaden und ABCD als wThemazüge. Die Idee also in Doppelsetzung: dies dürfte absolut erstmalig sein! JB: Kurz und knapp ist mein Vermerk: zweifellos ein Meisterwerk!

Gesamtkommentare zu dieser verunglückten Kollektion: BH: Eine rabenschwarze Serie! HJ: Nichts ist unmöglich! MM Das ging ja voll in die Hose!



Lösung von Seite 5 Weihnachtsbaum 1998

1.Sg5! (dr. 2.Sf7+ Kc5 3.Dc2+ Kd4 4.Lb6+ c5 5.Lc5# bzw. 3.--Kb5 4.Sd6+ Ka6 5.Da2#)
 1.--Kc5 2.Dc2+ Kd4 3.Db2+ Kc5 4.Df2+ Kd6 (der König ist wieder auf sein Ausgangsfeld zurückgekehrt) 5.Sf7#, 2.--Kb5 3.De2+ Kc5 4.Df2+; 1.--e5 2.Sf7+ Kc5 3.Dc2+ Kd4 4.Lb6+ c5 5.Lxc5#, 3.--Kb5 4.Sd6+ Ka6 5.Da2#, ein überraschendes Randmatt.

Mehrzüger - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Preisrichter 2001: Dr. Baldur Kozdon, D-24944 Flensburg

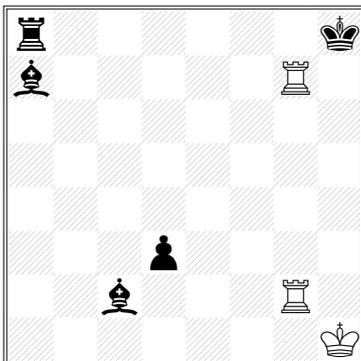
Der MZ-Beitrag „Eine anziehende und zugleich abstoßende Problemidee“ (PROBLEM-FORUM 6/2001, S. 16-18) hat einige Problemfreunde zu recht erstaunlichen Aktivitäten animiert. So beschäftigten sich allein vier Aufgaben des nachfolgenden Mehrzüger-Sextetts mit dem „Magnet-Thema“. Auch die beiden nebenlösigen Aufgaben des genannten Artikels, **Nr.IV** von Kurt Renner und **Nr.V** von Franz Dreike, wurden erfolgreich aufgearbeitet. Die **Nr.V** (Dreike) ist - worauf Problemfreund Reinhard Fiebig hinweist - mit einem zusätzlichen schwarzen Bauern auf h7 vollkommen korrekt und damit ist doch immerhin noch die Miniaturform gewahrt. Die **Nr.IV** von Kurt Renner konnte zwar nicht als Miniatur gerettet werden, aber mit **Nr.53** ist Reinhard Fiebig eine korrekte inhaltliche Steigerung gelungen. Die Aufgaben **55**, **56** und **57** lehnen sich an die **Nr.VI** von E.M.H. Guttmann an und steigern diese inhaltlich - welche dieser Fassung stellt wohl die (bisherige) thematische Höchstleistung dar?

Zu seiner **Nr.54** schreibt unser Retro-Spezialist Günther Weeth: „Ihre Mehrzüger-Abteilung hat sich ja ganz prächtig entwickelt. ... ob da Günther Weeth-Diagramme überhaupt dazu passen? Nun, noch darf ich glauben, dass auch für bescheidenere Ansprüche im PROBLEM-FORUM Raum gelassen wird“. Nun den Glauben sollte man nie verlieren. Und so glaubt auch MZ, dass diese Kombination („Nach dem Schlüsselzug kommt es zweimal zu einer Fernblock-Schädigung, die jedes Mal einen Beugungseffekt ermöglicht“) beim Publikum Anklang finden wird. Da die „magnetische“ Mehrzüger kaum allzu große Anforderungen an den Löser stellen, folgt zum Abschluss ein monströses Minimalproblem, nach Angaben des Autors „weitgehend Computer getestet“. Es muss zudem nicht die recht umfangreiche vollständig Lösung angegeben werden, es genügt die Hauptvariante mit dem „mehrfachen-Damenpendel zwecks Tempoverlust“. Also, es gibt wieder viel zu tun, packen wir es an!

Urdrucke

53

Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf/Erzgeb.
(Nach Kurt Renner)

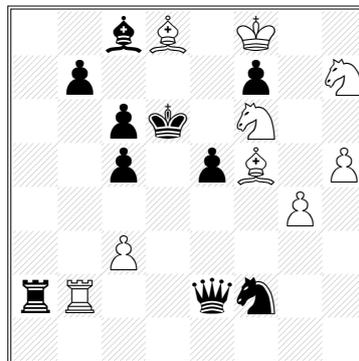


#6

(3+5)

54

Günther Weeth
D-Stuttgart

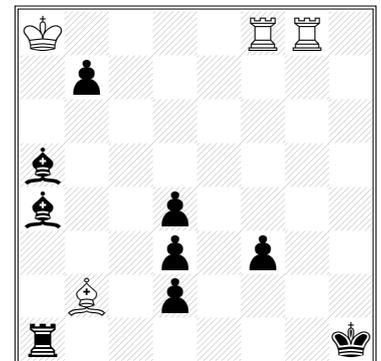


#6

(9+10)

55

Reinhardt Fiebig
D-Hohndorf/Erzgeb.



#7

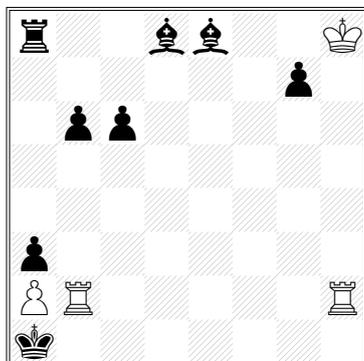
(4+9)

56

Reinhardt Fiebig

D-Hohndorf/Erzgeb.

(nach E.M.H. Guttmann)



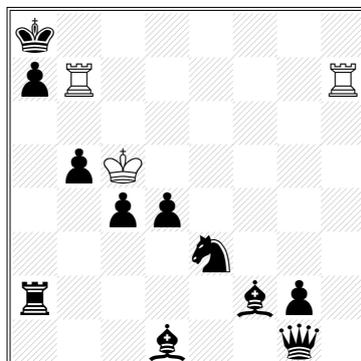
#9

(4+8)

57

Martin Hoffmann

CH-Zürich



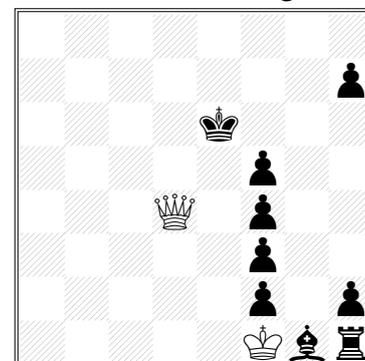
#9

(3+11)

58

Frank Müller

D-Samerberg



#30

(2+9)

Lösungsbesprechungen - Mehrzüger-Abteilung 6/2001

38 (W.I. Sheltonoshko & W.M. Schawyrin)

Inhaltlich dreht sich alles um die schwarzen Paraden 1.--cxd4! und 1.--hxg5!. Zu dieser Erkenntnis führen schon die beiden thematischen Verführungen: 1.Lg7? hxg5 2.Sxg5+ Kf5 3.Kf3 cxd4 4.Dg4# aber 1.--cxd4! und 1.Dxd1? cxd4 2.Db3+ Kxd6 3.Db6+ Kd5 4.Dc6# aber 1.--hxg5!. Auf beide schwarzen Paraden gibt es nur nach **1.Le7!** mit der Drohung 2.Tg6+ Kf5 3.Tf4# eine Fortsetzung. Der Schlüssel ist zwar nicht vom Allerfeinsten - Schlagflucht, verbunden mit Fluchtfeldnahme - wird aber etwas gemildert durch das Satzspiel 1.--Kxf6 2.Tg6+ Kf5 3.Tf4#. Doch „nach einem eher schwachen Schlüssel entfaltet sich ein überaus sehenswertes Geschehen“ (J. Bischoff): 1.--hxg5 2.Df1! Kf5 3.Dd3+ Ke6 4.Dg6#, 1.--cxd4 2.Dg2! Kd5 3.Da2+ Kc5/Ke4 4.Da5/Da8#, 2.--hxg5 3.Sxg5+ Kxe5 4.De4# (4 Punkte). Wenn man so will, gibt es also nach den schwarzen Paraden 1.--cxd4 und 1.--hxg5 zwischen den beiden thematischen Verführungen und der Lösung einen zweifachen Mattwechsel zu sehen.

39 (M. Zucker)

erwies sich als „ein Switchback-Zugzwang-Problem, das Dr. Speckmann gefallen hätte!“ (J. Bischoff). Es ist „hübsch anzusehen, wie die schwarzen Bauern langsam nach vorne gelockt werden“ (M. Macht). Dies gelingt nach **1.Sf4!** c6 mithilfe der „Schlüsselzug-Zurücknahme“ 2.Sd3! d6 3.De6+ d5 4.Dg4 Kxd3 5.De2 mit Mustermatt, 4.--c5 5.Se5 mit Fesselungs-Mustermatt (4 Punkte). Bernd Horstmann erkannte: „Leider lässt sich der Nichtsnutz a4 nicht einsparen, bei Stellungsverschiebung um ein Feld nach links wird's illegal!“ Gut beobachtet. ...

40 (Dr. M. Oestreicher)

hat sich ein großes Ziel gestellt - „zwei hintereinander geschaltete Holst-Umwandlungen“ (J. Bischoff), und zwar in der weitaus schwierigeren Form von sog. „Überverwandlungen“. Sofort 1.Tf8? mit der Drohung 2.Tf3+ Sxf3 3.Se2# scheidet an 1.--c1S!. Nach 1.Tc8? c1D könnte zwar 2.Tf8 folgen, aber Schwarz verteidigt sich stärker mit 1.--b1S! (2.Tb7 Tb2!). Aus diesem Grunde muss auch der schwarze Bauer b2 zur „Überverwandlung“ gezwungen werden: **1.b7!** b1D. Nun funktioniert 2.Tc8 c1D (Die schwarze Dame b1 muss b8 bewachen, 2.--c1S pariert nicht die Drohung 3.Txc3+

Sd3 4.Txd3+). Nach 3.Tf8 haben selbst zwei schwarze Damen keine brauchbare Verteidigung mehr: 3.--Dxe4 4.b8D+, 3.--Db5 4.axb5, 3.--Tb2 4.Tf3+ Sxf3 5.Se2# (4 Punkte). „Zweimal Verhinderung einer Unterverwandlung, also doppelte umgekehrte Holst-Umwandlung! Einfach habe ich das schon gesehen, aber doppelt? Da sind Duale zu verschmerzen“ (B. Horstmann). Gemeint sind die Duale nach den schwächeren Fortsetzungen 2.--Db2/Db3/Db4/Tb3 (3.Txc3+, b8D+).

41 (Dr. U. Auhagen)

benutzt das bekannte weiße Material („*Die Dame und ihr Kavaliere*“) zu einem sehenswerten Opfer-minimal: **1.Dc6!** Tb2 2.Dxh6+ Kb1 3.Sd2+ Kc1 4.Sxb3+ Kb1 5.Dc1+ Sxc1 6.Sd2 mit - natürlich - Mustermatt, „das durch den schwarzen Erstzugblock ermöglichte erstickte Matt ist ebenso schön wie überraschend!“ (J. Bischoff). Dazu gibt es das Nebenspiel 1.--Sf4 2.Dh1+ Ld1 3.Dh2 Sg2 4.Dxh6+ Sf4 5.Dxf4+ Kc2 6.Dd2# (4 Punkte).

42 (P. Heyl)

verknüpft geschickt drei bekannte Schnittpunkt-Kombinationen miteinander. Sofort 1.Kd7? (droht 2.Ke7, Ke8 3.Kf8 4.Lg8#) scheitert an 1.--b3!. Deshalb zuvor **1.Lb3!** (B. Horstmann: „Macht die Gitterstäbe für den schwarzen Panther a6 fest!“), doch nunmehr verteidigt sich Schwarz mithilfe der Kombination Kling - 1.--Ta4 2.Kd7 a5 3.Ke7, Ke8 patt! Weiß nutzt jedoch die durch die Kombination Kling entstandene schwarze Pattstellung als Inder: 3.Ke6! Kg8 4.Ke7+ Kh7. Danach folgt die Anderssen-Verstellung 5.Kf6 Kh8 6.Kxg6# (4 Punkte). „Kling, Inder und Anderssen-Verstellung machen den Inhalt dieses reizenden Stückes aus!“ (J. Bischoff).

43 (A. Johandl)

Der Altmeister brennt ein Feuerwerk beeindruckender Effekte ab. Der schwarze Bauer c3 erweist sich als hinderlich, jedoch wäre 1.Lxc3? viel zu langsam, deshalb erfolgt diese „weiße Stellungsverbesserung mit Springer-Tempoopfer“ (Autor): **1.Se5!** Kxe5 2.Lxc3+ Kf4. Nach 3.Sg3 Dxf7 4.Ld2+? Ke5! erweist sich der weiße Bauer e4 als hinderliche Masse, er wird mithilfe eines beeindruckenden Kreuzschach-Manövers beseitigt - 4.Se2+ Kxe4+ 5.Sf4+ Kxf4 - und nun erst 6.Ld2, diesmal ohne Mustermatt (4 Punkte). „Ein typisches Johandl-Werk!“ (J. Bischoff). Genau, da kann sich unsereins abstrampeln wie man will, der Alois kann's einfach besser. ...

44 (Dr. U. Auhagen)

ist eine bauernlose („aristokratische“) Rex-solus-Miniatur, zudem als Fünfsteiner eine sog. „Super-Miniatur“. Eine nicht leicht zu findende Zugfolge führt zu einem Ideal-matt: **1.Sd7!** Ke8 2.Sc7+ Kd8 3.Sa6 Ke8 4.Lc6 Kd8 5.Sdc5 Kc8 6.Ld7+ Kd8 7.Sb7# (4 Punkte). „An dieser hübschen Miniatur hätte Dr. Speckmann auch seine Freude gehabt!“ (M.Macht). Dennoch gibt's einen Wermutstropfen „ist steingetreu vorweggenommen durch die Publikation desselben Autors in „*Ideal-Mate Review*“, Januar-März 2001, S.8, Aufgabe Nr.11525!“ (Dr. R. Staudte). Da ist wohl bei der Kommunikation über den Ozean etwas verloren gegangen. ...

45 (M. Zucker)

erwies sich als „ein feines Läufer-Duell“ (B. Horstmann) und ein „schönes Beispiel dafür, dass gleiche Figuren (hier die beiden Läufer) keineswegs immer die gleiche Wirkungskraft besitzen“ (J. Bischoff). Die Versuche 1.La6/Ld7/Le6? scheitern sämtlich an 1.--Lf1!. Nur **1.Lb7!** erzwingt 1.--Lh1, doch wem nützt das? Nun, nach 2.La6 Lg2 gibt es die überraschende Pointe 3.Le2! Lh1 4.Lf1 Lg2 5.Lxg2 - der weiße Läufer hat das Duell gewonnen, es folgt die Abstrafung 5.--fxg2 6.Se6+ Kh5 7.Sxg7+ Kg5 8.f4# (4 Punkte) - ein „spannender Verlauf“ (M. Macht).

46 (N. Sinowjew)

Den Abschluss bildete eine „Bauern-Miniatur“ (Autor) und war „eigentlich die leichteste Aufgabe“ (A. Grunst). „Dieses Stück - bei aller Liebe - ist doch nur Partiegesschiebe“ reimte zwar Jürgen Bischoff, hat aber dennoch einen durchaus problemgemäßen Inhalt, gekennzeichnet durch „einen weiten Weg des schwarzen Königs“ (B. Horstmann) von a8 bis nach h7, durch eine „überraschend eindeutige Zugfolge“ (M.Macht), an deren Ende es zwei Farbwechsel-Echomatts zu bewundern gibt: **1.Kd7!** Kb8 2.c6! bxc6 3.Kxc6 Kc8 4.b7+ Kd8 5.Kd6 Ke8 6.Ke6 Kf8 7.b8D+ Kg7 8.Dg3+ Kf8 9.Dg6 a5 10.Df7#, 8.--Kh6 9.Kf6 Kh7 10.Dg7# (4 Punkte). Und gar soleicht war's wohl auch nicht, denn unser italienischer Problemfreund Luigi Vitale „machte Überstunden wegen dieses Problems. ...“.

Fazit: „Erneut eine ganz überwiegend gehaltvolle Serie, wobei das Stück von Johandl die Nase vorn hat!“ (J. Bischoff). Aber das wussten wir ja bereits. ...

Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz

Vorsicht, Retro!

Nr. R1 (W. Keym & G. Weeth)

Die Forderung lautete: Setze beide Könige sowie einen weißen und einen schwarzen Stein so ein, dass durch die Rücknahme eines Zuges des weißen Königs ohne Hilfe der schwarzen Partei bewiesen wird, welcher Bauer sich in welche Art von Figur umgewandelt hat.

Die Autorlösung lautet: plus weißer König d3, plus weißer Läufer b8, plus schwarzer König a4, plus schwarzer Läufer a7. Zurück: Ke3: Bd3! Die Retroanalyse (bei stärkstem schwarzen Gegenrückspiel) beweist nun, dass der weiße Bauer c2 sich auf b8 in einen Läufer umgewandelt hat:

Zurück 1.--exd3+ (en passant) 2.d2-d4 b6xSa5+! 3.b7-b8L! - der einzige mögliche Retrozug, der das Retropatt verhindert! Unmögliche Retrozüge sind: Nicht zurück 2.--b6xBa5 (illegal, zuviel weiße Schlagfälle), 2.--b6xLa5+? (Schwarz würde mithelfen, laut Forderung nicht gestattet), 2.--b6xD,Ta5+? (illegal, da für D, Txa5 kein Schlagobjekt vorhanden ist). Unmögliche dritte Retrozüge sind: Nicht zurück 3.Kd4-e3? 3.Sxa5? (Auf a5 ist kein Schlagobjekt vorhanden), nicht zurück 3.b2-b4, b3-b4? wegen Aussperrung des weißen Läufers c1 bzw. illegalem Schachgebot), nicht zurück 3.c3xb4? (wegen fehlendem Schlagobjekt: für die nun nachzuweisenden drei Schlagfälle der schwarzen Bauern f2/f5 müsste sich der weiße Bauer b2 umgewandelt haben, das sind aber zwei weiße Bauern-Schlagfälle zuviel), nicht zurück: 3.Sb2, Sc3-d1? (wegen illegalem Schach).

Fehlversuche sind: a) plus weißer Springer b8? Zurück 2.--b6xLa5! 3.Sc6-b8 und Springer b8 ist keine Umwandlungsfigur!

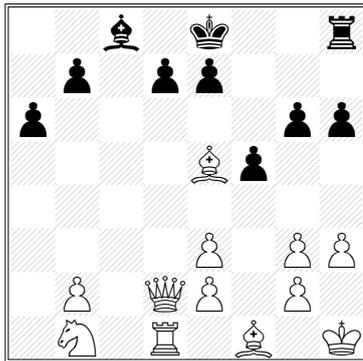
b) plus weißer König b8, plus schwarzer König c4, plus schwarzer Bauer b6? Zurück: Ka8-b8 b7-b6+ und schwarzer Läufer d5 (Umwandlungsfigur?), aber zuletzt Sb7-d6+, außerdem sieben schwarze Bauern-Schlagfälle!

Verführung: plus weißer König c2, plus weißer Stein auf b2 oder b3, plus schwarzer König (beliebig), plus schwarzer Läufer oder schwarzer Springer c1. Zurück: Kd2/Kd3-c2 und schwarzer Läufer bzw. schwarzer Springer c1 als Umwandlungsfigur? Das scheitert knapp an einem schwarzen Bauern-Schlagfall zuviel: Weißer Läufer f1 auf seinem Ausgangsfeld geschlagen. In jedem Fall würden bei der Umwandlung eines schwarzen Bauern c1 insgesamt sechs schwarze Bauern-Schlagfälle zu Buche schlagen, bei nur fünf weißen Schlagobjekten.

„Retro-Aufgaben löse ich eigentlich sehr gerne, aber nur, wenn ich die Forderung verstehe!“ (A. Grunst). Nun wir probieren es heute mit einer neuen Retro-Aufgabe, die unser Spezialist seinem langjährigen Retro-Freund Josef Haas widmet. Gleichzeitig dankt der Autor den Problemfreunden Werner Keym

(Meisenheim) und Günter Lauinger (Ravensburg) für die zeitaufwendige, mehrmalige Prüfung und Auffindung etlicher Unkorrektheiten.

Nr. R2
Urdruck
Günther Weeth
 D-Stuttgart
Josef Haas gewidmet



Rochadeverbot vor sieben Zügen!
 (12+10)

Weiß nimmt sieben, Schwarz nimmt sechs Züge zurück. Aus der dann erreichten Stellung wird durch die Retroanalyse bewiesen, dass der schwarze König oder der schwarze Turm bereits gezogen haben muss. Weiß beginnt mit den Rücknahmen. Es handelt sich hierbei um einen sog. „Verteidigungs-Rückzüge vom Typ Proca“.

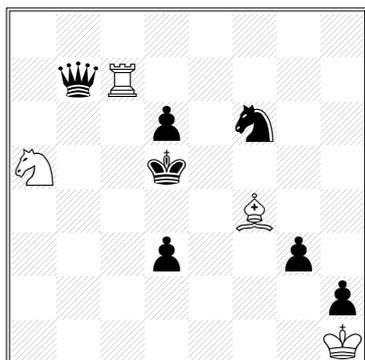
„**Verteidigungs-Rückzüge**“: Schwarz versucht hier, mit seinen sechs Rücknahmen eine Stellung zu erreichen, aus der das Rochadeverbot für anschließendes, beliebiges Vorwärtsspiel nicht zu beweisen ist! Schwarz kann dabei seinen König oder Turm bewegen, ohne dass dadurch schon der Verlust seines Rochaderechts bewiesen ist, wenn sich nach Abschluss seiner Rücknahme die Rochadesteine auf ihren Ausgangsfeldern befinden.

„**Typ Proca**“: Bei jedem Retrozug entscheidet jede Partei selbst darüber, ob und wie ent schlagen wird. Dabei ist die Legalität zu wahren!

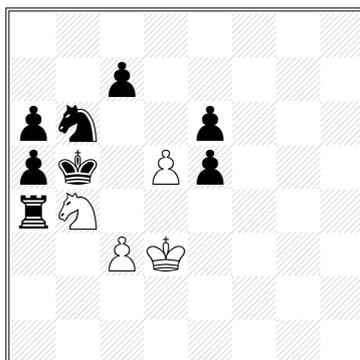
MZ hat sich diesmal ganz ausführlich der Lösung von **R1** und der Forderung von **R2** gewidmet. Er würde sich freuen, wenn sich die Löser des **PROBLEM-FORUMs** dazu äußern würden, ob die sicherlich komplizierten Forderungen und Lösungsangaben verständlich sind, ob überhaupt Interesse an Retro-Aufgaben besteht, oder ob es doch lieber etwas einfachere Beispiele sein sollten... .

Hilfsmatt - Abteilung**Bearbeiter: Franz Pachl, Von der Tannstr. 31, D-67063 Ludwigshafen****Preisrichter: 2001: Achim Schöneberg, D-37574 Einbeck**

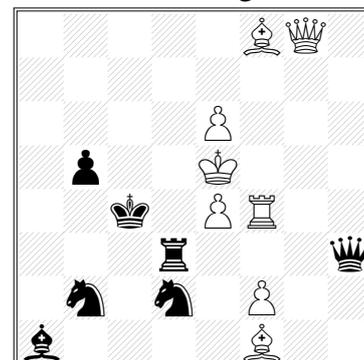
Hallo liebe Problemschachfreunde! Mit dieser Serie wird das Jahr 2001 abgeschlossen. Nach anfänglich sechs, später neun und inzwischen zwölf Urdrucken pro Ausgabe werde ich auf Grund der vielen Einsendungen ab 2002 fünfzehn Aufgaben bringen. Es freut mich, mit Yves, Michal, Zivko und Manfred vier renommierte neue Mitarbeiter im Forum begrüßen zu können. Nach einem Einsendungstief bei den Dreizügern hat sich dies inzwischen auf die Zweizüger verlagert. Also, meine Herren Meisterkompositeure, ich erwarte ihre hochklassigen Werke, auf deren Publikation sie nicht lange zu warten brauchen. Viel Spaß beim Lösen.

Urdrucke**59****Horst Böttger**
D-Zwönitz

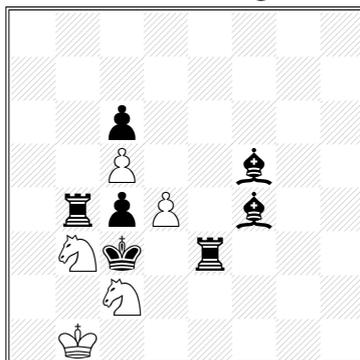
H#2 2.1... (4+7)

60**Yves Cheylan**
F-La Batié Neuve

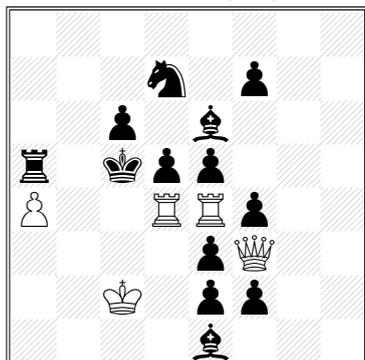
H#2 2.1... (4+8)

61**Michal Dragoun**
Cz-Prag

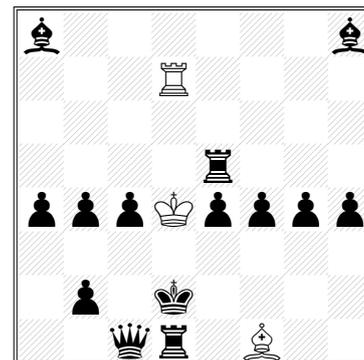
H#2 2.1... (8+7)

63**Abdelaziz Onkoud & Manfred Seidel**
MAR-Azemmor/D-Moers
Hermann Weißbauer gewidmet

H#3 b) Lf4>e3 (-Te3) (5+7)

62**Zivko Janevski**
MAZ-Gevgelija

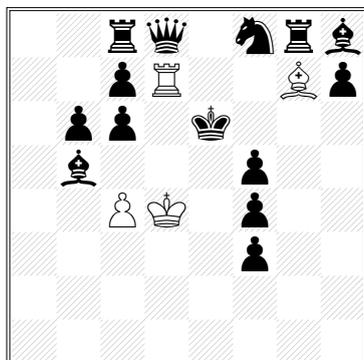
H#2 4.1... (5+13)

64**Jurij Bereznoj**
RUS-Orel

H#3 2.1... (3+14)

65

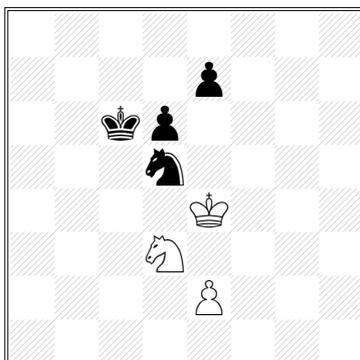
Abdelaziz Onkoud
MAR-Azemmour



H#3 2.1... (4+14)

66

Bernhard Jacob
D-Saarlouis

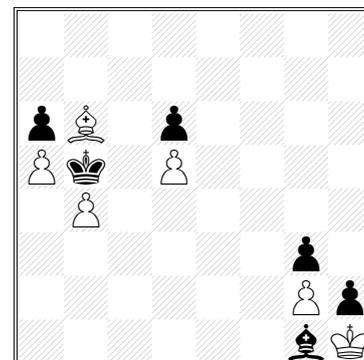


H#4 2.1... (3+4)

67

Chris J. Feather
GB-Stamford

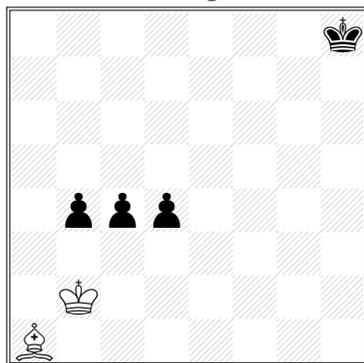
Zum 70. Geb. (am 10.5.2001)
von Josif Mihailovich



H#4 b) + sTe1 (6+6 /7)

68

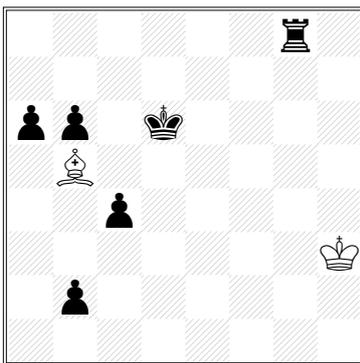
Luigi Vitale
I-S. Maria Capua Vetere



H#6 (2+4)

69

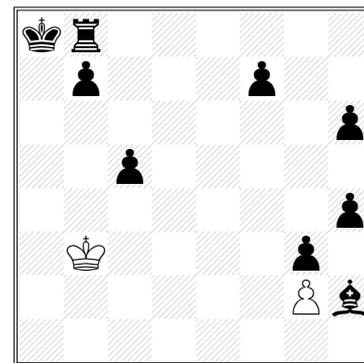
Michael Herzberg
D-Bad Salzdetfurth



H#6 (2+6)

70

József Hutya
H-Penc



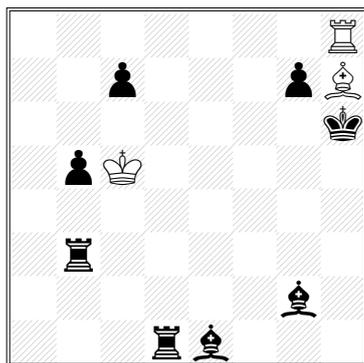
H#7 (2+9)

Lösungen aus Heft 6, Juni 2001

38 (H. Böttger) 1.Td4 Kb6 2.Td5+ Lc5#; 1.Lc4 Ka4 2.Ld5+ Lb4#. Gefällige Kreuzschachs nach Blockbildung auf d5 (JB). Sehr schöne Blockbildung (BH).

C.J. Feather

Problemkiste 6/1999



H#2 3.111 (3+8)

Die Auffassung eines inzwischen überquellenden Korbes an TL-h# wird durch dieses starke Beispiel einer schlüssig integrierten wK-Bewegung mit dem knallharten Matt durch Abzugsschach bei zutreffender Aktivierung der kraftvoll gesetzten Halbbatterie drastisch widerlegt (Dr. KDS).

Chris Feather sandte nebenstehenden partiellen Vorgänger zu Nr. 38 mit den Lösungen:

1.Tg3 Kxb5 2.Tg5+ Lf5#
1.Td5+ Kc6 2.Tg5+ Le4#
1.Ld2 Kd4 2.Lg5+ Ld3#

39 (C. Jonsson). 1.Kg2 Dc6 2.Dh3 Se3#; 1.Lxf3 Lg3 2.Lg4 Sf4#. Interessante Halbbatterien mit Se5 als „Terminator“ (BH). Der Lösungsverlauf nach 1.Kg2 ist eindrucksvoll, die zweite Lösung ist dagegen trivial (JB). Schade drum: Der Wert des sonst so beeindruckenden Echoblocks mit der peniblen Ausgewogenheit zum Echomatt durch Doppelschach von D, bei dem die D einmal in diagonalen, dann in horizontaler Richtung ihre „Linienwirkung“ entscheidend ausspielt, ist durch den kraftvollen Einschlag gleich in der Einleitung der Lösung II) etwas abgeschwächt (Dr. KDS).

40 (V. Nefyodov & A. Pankratiew) 1.Lxf6 Lh5 2.Lb2 Le2#; 1.Txf6 Ld5 2.Tf3 Le4#; 1.Sxf6 Le8 2.Sd5 Lxb5#. Und hier ist Lf7 der „Terminator“ nach 3-facher Beseitigung hinderlicher weißer Masse mit nachfolgender Linienverstellung. Sehr gut (BH). 3 x Beseitigung des störenden Bf6, sehr schön (MM). Dreimalige Bauern-Annihilation mit anschließender Grimshaw-Verstellung. Was Parinello hat gebaut, das hab ich noch nicht angeschaut, doch dieses Werk ist gute Kunst und steht daher in meiner Gunst (JB). Das kann man jetzt nachholen, hier die Parinello-Aufgabe in Notation: (Ka2 Tb4 Se1 f1 Bf4 - Kc3 Dh5 Ta4 d8 Lb8 f5 Se6 Ba3 b5 d2 e2; h#2; 3.1... 1.Lxf4; 1.Txf4; 1.Sxf4).

41 (H. Grudzinski) a) 1.Sc3 Sef3 2.Lg3 Sxe6#; b) 1.Sg3 Sgf3 2.Tb2 Sg6#. Die Verstellungen der Diagonale und Orthogonale erfolgen reziprok, gut (JB). S-Verstellungsfestival bringt w Springer in Trab (MM). Universeller Funktionswechsel zwischen der praktizierten Wirkung der Hauptdiagonalen a1..h8 und der vertikalen g-Linie aller aktiv wie passiv beteiligten Offiziere und in jeder Phase, mit dem wK in dem zu entschärfenden und Fadenkreuz von sDa1 und sTg2 - die Ausführung weiterer Details erübrigt sich bei diesem epochalen Opus; da ziehe ich es vielmehr vor, sie in ihrer Gesamtheit respektvoll zu registrieren und ehrfurchtsvoll zu schweigen. Ich astrophiere es uneingeschränkt als Spitzenleistung von allerhöchstem Niveau, wie es sich opulenter und geistreicher wohl nicht mehr auf der Brettbühne mit den bekannten 64 Feldern komponieren lässt. Diese meine - zugegeben etwas überschwänglich anmutende - Anerkennung wird selbst durch die Anwesenheit der nachwächternden sB nicht im geringsten eingeschränkt (Dr. KDS).

42 (D. Meinking) 1.Lf3 Ld5 2.Kc3 Lxf3 3.Kb3 Ld5#; 1.De6 Te3 2.Kc4 Txe6 3.Kb3 Te3#; 1.Ke4 Ta3 2.Lf2 Lb3 3.Kf3 Ld5#; 1.Ke5 La2 2.Td6 Tb3 3.Ke6 Te3#. Ich bin kein Freund von Doppelschachs im Hilfsmatts, aber die in zwei Schritten erfolgenden Springerbewegungen des schwarzen Königs imponieren mir (JB). A splndit problem (LV). Die Ausformung von TL-Batterien mit Mattvollzug durch Doppelschach scheint noch lange nicht abgedroschen. Hier präsentiert sich reizvoll nicht nur ein quantitativ abgeschlossenes Quartett aller vier auch theoretisch denkbaren Möglichkeiten, bei dem w allein mit dem minimalen Werkzeug KTL zu dieser Thematik auskommt (Dr. KDS).

43 (T. Garai) 1.Kf5 Sh2 (Se3?) 2.Dh5 Sxf1 3.Kg4 Sd3#; 1.Kd4 (Kd5?) Sf4 2.Dc4 Se6+ 3.Kd5 Sf6#. The unpinner -bK- after unpinning moves along the pinning lines (something new?) (Autor). Tanz der wS. Schade um den 3. wS-Zug in Variante 1 [1.Kd4] (AG). Hübsche S-Reisen mit Funktionswechsel und LÖ für die schwarze Block-Dame (BH). A great harmony (LV). Ansprechendes Spiel auf den Fesselungslinien (JB).

44 (J. Bereznaj) 1.Kf5 La4 2.Ke4 Lxc6 3.f5 Kb3#; 1.Se7 Tb6 2.Sf5 Txc6 3.De7 Kb4#. Interessante Batterien mit dem wK als Vorderstück, dem für den Abzug erst vom Hinterstück der Platz geräumt werden muss. Das russische Kohlebergwerk lässt die Schwierigkeit der Konstruktion ahnen (BH). Fesselungsspielchen mit Platzräumung. Schöne Analogie. Gar nicht einfach in den s Kohlehaufen zu wühlen (MM). Trotz des schwarzen Massenaufmarsches ein besonders dank der reizvollen weißen Aktionen beachtliches Problem (JB). My preferity (LV). Bei diesem TL-Echogefüge wiederum handelt es sich eben nicht um die Abfolge zu einer vertrauten reziproken Halbbatterie mit Doppelschach

sondern spektakulär überraschende um ein „fesselndes“ K-Abzugsmatt nach je einem originellen „Winkelzugpaar“ von T/L auf engstem Raum und nach angemessener „Hilfestellung“ dazu „Echowürdig“ von je zwei den erfolgreichen Abschluss garantierenden Blocks (Dr. KDS).

45 (B. Jacob) 1.Dh1 Ka4 2.Kd5 Kb3 3.Le5 Kc2 4.Kd4 Kd2 5.Dd5 e3#. Welch Kontrast zu 44 (BH). Hübscher Schlüssel (MM). Not so light (LV). Ein schon oft gesehenes Mattbild ist hier auf recht originelle Weise realisiert worden (JB). Dieser Ablauf zu dem schlichten Mustermatt aus KBB mit seinen drei „rücksichtsvollen“ sBlocksteinen für die sMajestät strahlt eine beruhigende Gelassenheit aus; das betrifft die grazile Umsetzung für die präzise agierenden sKL in gleichem Maße wie der exakt zugeordnete Marsch des wK zu seinem Zielfeld d2 bis zu dem abschließenden Vorstoß des wBe2 (Dr. KDS).

46 (A. Beine) 1.Sg3 Kd1! (1...hxg3? dauert einen Zug länger, z.B. 2.hxg3 h4 3.Kf7 Th3 4.Kf6 Txd3 5.Ke5 Tg5+ 6.Kf4 Sh3# oder 2...Kd1 3.Kg7 f4 4.Kh6 h4 5.Kh5 Sh3 6.Kxh4 Sf2#) 2.Sxe2 Sxe2 3.Kg7 Tg1+ 4.Kh6 Tg6+ 5.Kh5 Sf4#. Weißer Königs-Tempozug zu Beginn, Schwarz befreit durch Opfer die weißen Figuren, sK-Marsch (Autor). Ein für Arnold Beine typisches Werk: Größtmögliche Ökonomie bei hohem Schwierigkeitsgrad (JB). Nicht so schwer wie angekündigt (AG). Verdammt harte Nuss (MM). Maybe the best (LV). Die Befreiung 1.Sxh2 Txd2 2.Kg7 tut nicht für den wS und 1.Sd2? Kd1 2.Sxf3 Sxf3 schickt den wS auf das falsche Feld (BH). Ein „offenkundig suggerierter“ Rochadegag führt nicht zum ersehnten Erfolg; der stellt sich doch erst ein bei einem frappierenden Wechsel der Blickrichtung: Nach einem einleitenden Räumungszug des wK werden mit Hilfe des kontrolliert eingesetzten sHüpfers in Rekordzeit die zunächst total gelähmten wTS aktiviert und in prächtig koordinierter Verbindung mit dem freiwilligen Canossagang des sK zur Gestaltung eines reizenden Mustermattbildes „herangeführt“. Mit dieser sinnigen Bereicherung für das „Schmunzelkabinett“ findet so die inhaltlich abermals überdurchschnittlich ausgefallene h#-Serie ihren angemessenen Abschluss (Dr. KDS)

Löserliste

Für Ihre Lösungen der Urdrucke in Ausgabe 6 (Juni 2001) des PROBLEM-FORUMS konnten Sie maximal 164 Punkte erhalten:

(2# 34, 3# 12, n# 36, s# 26, h# 36, E 8, R 4)

Wir vergaben für jede Aufgabe maximal 4 Punkte, auch für Hilfsmattzwillinge oder für Aufgaben mit mehreren Lösungen.

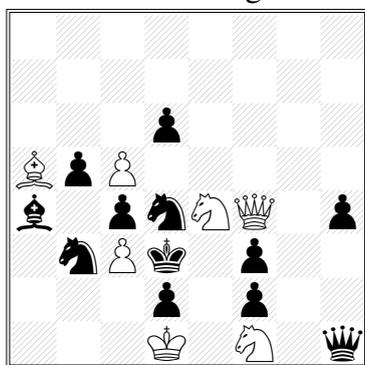
Die erste Zahl ist Ihr Punktestand 2001, die Zahl in Klammern sind alle Ihre bisherigen Punkte einschließlich Heft 6/2001

J. Bischoff, (Bremen) 288 (921); A. Grunst, (Plaue) 288 (916); Dr. K.D. Schulz, (Bonn) 285 (902); M. Macht, (Regensburg) 276 (905); R. Lazowski, (Olsztyn/PL) 274 (900); B. Horstmann, (Limburg) 268 (853); H. Hadan, (Berlin) 265 (715); P. Heyl, (Eisenach) 260 (682); Dr. K. Holze, (Eddelak) 258 (752); H. Lang, (Leimen) 252 (827); S. Hemmersbach, (Mannheim) 232 (585); H. Heiß, (Baden-Baden) 181 (531); P. Schlipf, (Mannheim) 156 (661); J. Kienapfel, (Braunschweig) 139 (486); K. H. Cunow, (Cottbus) 114 (401); M. Schulze, (Falkenstein) 110 (563); J. Volbehr, (Leimen) 89 (95); R. Scharch, (Plauen) 72 (269); H. Jäger & H. Jonast, (Neutershausen) 100 (351); L. Vitale, (S. Maria Capua Vetere/I) 79 (200).

Selbstmatt - Abteilung**Bearbeiter: Manfred Zucker, Postfach 1129, D- 09052 Chemnitz****Preisrichter 2001: Michael Schreckenbach, D - 01279 Dresden**

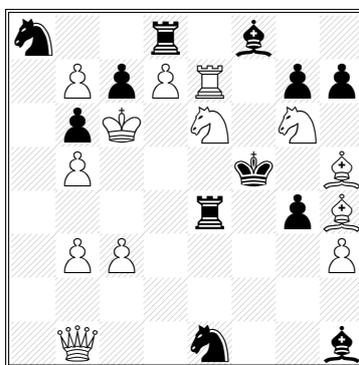
Da Hinweise zur Bewältigung der Selbstmatts dankbar angenommen wurden, soll es auch zum nachfolgenden Selbstmatt-Sextett wieder einige Hilfestellungen geben. Zum Zweizüger **Nr.38** ist das wohl kaum erforderlich, immerhin gilt es, auf eine thematische Verführung nicht hereinzufallen. Mit der steinreichen **Nr.39** wollen die Autoren einen Rekord aufstellen: Fünf verschiedenartige Abzüge der schwarzen Turm-Läufer-Batterie! In **Nr.40** kommt es zu einem Platzwechsel zwischen einem weißen Läufer und einem weißen Springer, außerdem enthält die Aufgabe noch ein weiteres Thema, dessen Benennung die Sache aber wohl doch zu sehr erleichtern würde - welches?

In **Nr.41** ist wegen der freischwebende schwarzen Dame Weiß auf ständige Schachgebote angewiesen; Sie werden gewiss die richtigen herausfinden. In **Nr.42** hingegen bietet Weiß nur mit seinem letzten Zug Schach, was Schwarz mit Doppelschach und Matt beantworten muss, ein „Kreuzschach“ bildet also Abschluss und Höhepunkt zugleich. In der abschließenden Miniatur **Nr.43** führt in der Hauptvariante eine weiße Figur einen Rundlauf aus, alle Nebenspiele erledigen sich kürzer, auf ihre Angabe kann verzichtet werden. Auch MZ hofft, dass wieder alles rund läuft, aber schlauer ist man erst hinterher ...

Urdrucke**38****Peter Sickinger**
D-Frohburg

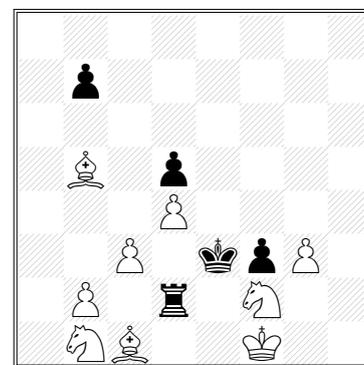
S#2

(7+12)

39**Andrej Seliwanow &
Leonid Makaronez**
Rus-Moskau / IL-Haifa

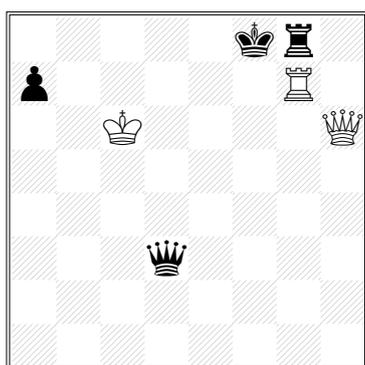
S#3

(13+12)

40**Gunter Jordan**
D-Jena

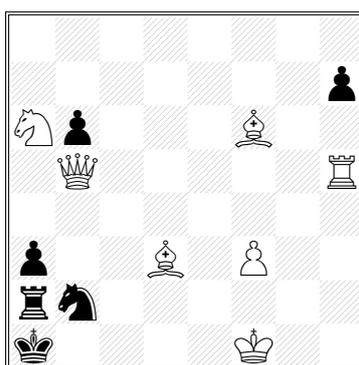
S#7

(9+5)

41**Dr. Rainer Staudte**
D-Chemnitz

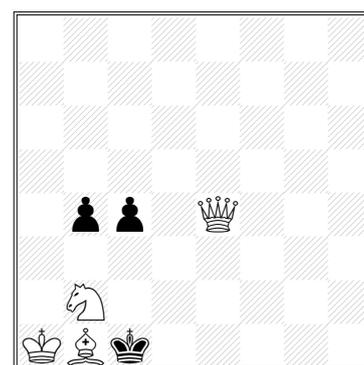
S#8

(3+4)

42**Manfred Ernst**
D-Holzwickede

S#8

(7+6)

43**Dr. Ulrich Auhagen**
D-Düsseldorf

S#9

(4+3)

Lösungsbesprechungen - Selbstmatt 6/2001

23 (G. Jordan)

war gleich zum Auftakt „ein solides Stück, vier Damenopfer bewirken Abzugsmatts“ (J. Bischoff): 1.Sxe7? Dd7!, deshalb besser **1.Sb6! droht 2.Dg4+ Sxg4#**, 1.—Dc2/Dxb4 2.Dc6+ Sxc6#, 1.—Lb1 2.Dc4+ Sxc4#, 1.—h5 2.Dg6+ Sxg6# (2 Punkte)

24 (M. Ernst)

erwies sich als „eine nette Kleinigkeit, bei der besonders die Unterverwandlung bemerkenswert war“ (J. Bischoff): **1.Sd6! droht 2.Dg7+ Kxg7#**, 1.—e4 2.e8T! Sxd6 3.Df5+ Sxf5 4.g6+ fxg6#, 2.—Le7/Sc7 3.Dxf7+ Lxf7 4.g6+ Lxg6# (4 Punkte). „Schön kompliziert!“ (M. Macht).

25 (Dr. R. Trautner)

Nach der zurechtstellenden Einleitung **1.Sh4!** herrscht Zugzwang für den schwarzen Turm. Die horizontalen Turmbewegungen führen vorzeitig zum Erfolg: 1.—Tc6 2.Dc1+ Txc1#, 1.—Td6 2.Dd1+ Txd1# und 1.—Txe6 2.De1+ Txe1#. Doch auch nach den besseren vertikalen Turmzügen kommt es zu analogen „leicht erkennbaren, durch Zugzwang eingeleitete Lenkungen des schwarzen Turms“ (J. Bischoff): 1.—Txb3 2.Lf4+ Kg1 3.Le3+ Txe3 4.De1+ Txe1#, 1.—Tb4 2.Le5+ Kg1 3.Ld4+ Txd4 4.Dd1+ Txd1#, 1.—tb5 2.Ld6+ Kg1 3.Lc5+ Txc5 4.Dc1+ Txc1# (4 Punkte). „Harmonische Turmlenkungen!“ (M. Macht).

26 (R. Fiebig)

behandelt das „Nissl-Thema“, international bekannter unter „Phönix-Thema“, in der Selbstmatt-Miniatur. Nach dem Opferschlüssel **1.Ta6+!** bxa6 erscheint der geopfert Turm wie Phönix aus der Asche auf f8 wieder: 2.f8T! a5 3.Tf4 a4 4.Tb3+ axb3 5.Lb1 b2# (4 Punkte). „Interessant, dass zur abschließenden Deckung der Felder a4,b4 ein dritter weißer Turm benötigt wird; eigentlich müssten das doch die vorhandenen Türme bewerkstelligen können!“ (B. Horstmann).

27 (C. Gamnitzer)

war leider durch einen Sehfehler des alternden Sachbearbeiters entstellt: die weißen Bauern gehören nach a4 und b5; eine Berichtigung erfolgte im PROBLEM-FORUM 7/2001, S.21. Sofort 1.Ld6? droht 2.Sxc3+ Kxc3 3.Tc4+ Kb2 4.Tc2+ dxc2#, scheidet aber hinterhältig an 1.—Lb2! 2.Sxc3+ Kxc3 3.Tc4#! Zuvor erfolgt deshalb **1.Lc7! mit der Drohung 2.Sf2+ Kc5 3.Sxd3+ Lxd3#**. Nach 1.—Dh3 geht 2.Sf2+ natürlich nicht mehr (2.Sf2+? Dxc4+ 3.Sxc4), doch nunmehr kann 2.Ld6 mit der neuen Drohung 3.Sc5+ Dxc4# folgen. Die schwarze Dame muss daher wohl oder übel zurückkehren: 2.—Dh1/Dh2, doch nun kann die ursprünglich geplante Abwicklung 3.Sxc3+ Kxc3 4.Tc4+ Kb2 5.Tc2 dxc2# (4 Punkte) erfolgen. „Die schwarze Damenflucht 2.—Dh1/Dh2 bedeutet eine kristallklare Schädigung, da ohne sie das Finale nicht liefe: 3.Sxc3+ Dxc4+ 4.Se2+ - und mit 4.—dxe2+ bzw. 4.—Ke4 zöge sich Schwarz aus der Schlinge!“ (Autor). „Für Gamnitzer eher leichtgewichtig, aber die ersten beiden Züge sind autortypisch und auch die Schlussabwicklung kann sich sehen lassen!“ (J. Bischoff).

28 (L.-D. Gruber)

bot ein „schönes Königstreiben“ (M. Macht): **1.Ld8! Ke3 2.De1+ Kd4 3.Dd2+ Kc5 4.Dc3+ Kd6 5.Dc7+ Ke6 6.Lh4 (Rückkehr) Sf2#** (4 Punkte). „Des Königs lange Wanderung verleiht dem Stück Elan und Schwung!“ (J. Bischoff).

29 (J. Pitkänen)

„In luftiger Stellung erfolgen zwei interessante Lenkungen des schwarzen Läufers. Bemerkenswert ist hierbei auch der Zugzwang auslösende dritte weiße Zug!“ (J. Bischoff). Nach der nahe liegenden Einleitung **1.Te7+!** Kb6 erfolgt als erste Pointe die Unterverwandlung **2.b8S!** mit der Drohung **3.Dc6+ Lxc6+ 4.Tb7+ Lxb7#**. Nach **2.—Lxf1** folgt als nächste Pointe der überraschende stille Zug **3.Dc4!** mit Zugzwang für Schwarz: **3.—Lh3 4.Dxe2 Lf1 5.Da6+ Lxa6 6.Tb7+ Lxb7#**, **2.—Lh3 3.Lg2 e1D 4.Lxe1 Lxg2 5.Dc6+ Lxc6 6.Tb7+ Lxb7#** (4 Punkte).

30 (A. Beine)

gefiel durch das „überraschende Springeropfer bereits im Schlüssel und durch hübsche Damenmanöver“ (M. Macht): **1.S bel.? b3!**, deshalb besser **1.Sc5!** dxc5 **2.Dxc5 Kb3 3.Dc1 a3 4.Dc6 a2 5.d6!** (Tempo) **Ka3 6.Dc2 b3 7.Dc4 b2#**, **1.—b3 2.Db5 b2+ 3.Kb1 dxc5 4.Dc4 cxd4 5.Dxd4 Kb3 6.Dc5 a3 7.Dd4 a2#**, **2.—dxc5 3.Dc4 b2+ 4.Kb1 cxd4 5.Dxd4 Kb3 6.Dc5 a3 7.Dd4 a2#** (4 Punkte) - „zwei verschiedene Varianten und Mattbilder“ (Autor) waren für Luigi Vitale gar „a masterpiece!“

31 (G. Weeth)

„Der Hinweis auf das ständige Schachgeben war wirklich hilfreich, trotzdem musste man den Dreh mit der Lenkung des schwarzen Läufers erst entdecken“ (B. Horstmann). Sofort **1.De8+?** wäre matt, der weiße Turm **f5** muss zunächst unter Beschäftigung des schwarzen Königs verschwinden: **1.Te5+!** Kf4 **2.Tc5+ Ke4**. Doch auch danach wäre **3.De8+ Kf4 4.? verfrüht**, unter ständiger Beschäftigung lenkung des schwarzen Königs muss erst noch der weiße Springer **e1** in die richtige Position gebracht werden: **3.Db1+ Kf4 4.Sd3+ Ke4 5.Sc1+ Kf4**. Nach der Rückkehr **6.Db8+ Ke4** steht dem Schlussakkord **7.De8+ Kf4 8.Se2+ Lxe2 9.Tc4+ Lxc4 10.Df7+ Lxf7#** (4 Punkte) nichts mehr im Wege. „Hier stand das Mattbild von vornherein fest, aber der Weg dahin mit Batteriewechsel, Rückkehr und Läuferlenkung war trotz der durchgängigen Schachgebote steinig. Die neun Selbstmatts hatten durchweg guten Unterhaltungswert und leicht zu lösen waren nicht viele davon!“ (J. Bischoff).

**Problemschach - Quiz aus dem Heft 6/2001, Seite 36-37;****So war es richtig:**

1) a. Ernst Schaaf; 2) b. Wolfgang Pauly; 3) c. Dr. Ado Kraemer; 4) b. Rudolf Willmers; 5) a. Anton Nowotny war Österreicher; 6) b. Barulin; 7) a. Harry Tuxen; 8) b. Dr. Hans Lepuschütz war Dr. jur.; 9) c. Frantz Palatz; 10) c. P.A.Orlimont; 11) b. Ferdinand Metzener; 12) a. Nolcken-Thema; 13) c. Loyd-Turton; 14) b. Der Begriff „Vektor“ stammt aus der Mathematik; 15) c. Conrad Bayer; 16) a. Der Ranghöhere; 17) c. Das Maximum von Mattzügen der weißen Dame; 18) a. Philipp Klett; 19) b. Adolf Bayersdorfer; 20) b. Herbert Grasemann;

Studien - Abteilung

Bearbeiter: Manfred Seidel, Fenchelstraße 70, D-47445 Moers

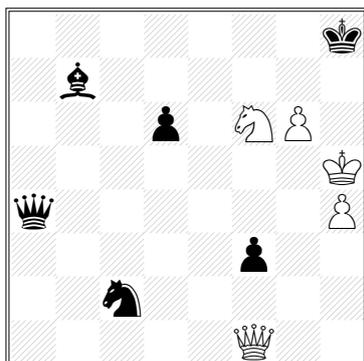
Preisrichter 2000/2002: Hans Gruber, D-80634 München

Wiederum entstammen die diesmaligen Studien dem Fundus des Dr. Weißbauer-80-Turnier - Die Nr. 11 beginnt spektakulär. - Obwohl es einen ideenmäßigen Vorgänger gibt, bringe ich die Nr. 12, weil ich zur Zeit leider nichts Besseres anzubieten habe. Ehe es zur eigentlichen Pointe des Stückes kommt, muss noch eine nicht ungefährliche Verführung erkannt werden. -

Urdrucke

11

**Gerd Wilhelm Hörning &
Gerhard Josten**
D-Köln

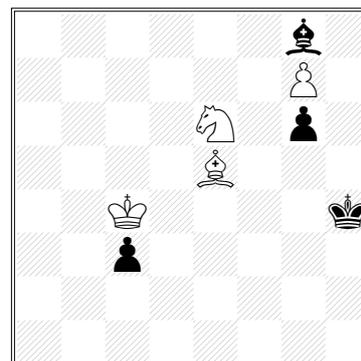


Gewinn

(5+6)

12

Alberto Foguelman
ARG-Buenos Aires



Gewinn

(4+4)

Ich wünsche allen Freunden von *Problem Forum* ein friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins hoffentlich für uns alle erfolgreiches Jahr 2002.

Lösungen - Studienabteilung Ausgabe 6/2001

7 Wladimir W. Nikitin: Remis (3 Punkte)

1.g7! (1 Punkt) **Sxg7** (1.- Dxc7 2.Se6+ =; 1.- Dg8 2.Sd7+ Kd5 3.Sf6+ =) **2.Sd7+ Kd5 3.Sf6+ Ke5 4.Tb8!** (2) **Kxb8** (4.- Se8? 5.Txe8+ =; 4.- Dh6 5.Sg4+ =) **5.Sd7+ =** - Kleine Familienschach-Organie! - *Kurz und kurzweilig!* (Jürgen Bischoff) - *Klein aber fein und prägnant!* (Manfred Macht) - *Wieder ein hübsches Beispiel dafür, dass man in scheinbar ausweglosen Situationen nach rettenden Strohhalmen Ausschau halten muss!* (Bernd Horstmann) - *Wenn man sie denn findet!!* - *Die beiden vor allem in ihrer Hauptvariante „affinen“ Arbeiten weisen starke „problematische“ Charakteristika auf; Ihre Gemeinsamkeit besteht vor allem in der geschickt integrierten S-Gabelei mit ihrer diffizilen, zielorientierten Eroberung der sD, deren Bewegungsfreiheit in der DS mehr vorgetäuscht ist, denn real existiert!* (Karl-Dieter Schulz) -

8 Wladimir W. Nikitin: Remis (3 Punkte)

1.Lf6+! (1P) **Kxf6** (1.- Kd5 2.g7 Dxf6 3.g8D Db2+ 4.Ka6 =) **2.g5+!** (1) **Kxg5** (2.- Dxc5 3.Sh7+ =) **3.g7!** (1) **Sg6!?** (3.- Dxc7? 4.♘e6+ =; die eigentliche Pointe des Stückes) **4.g8D!** (nach 4.Se6+ Kf5 5.g8D Se5 6.Sxc5? Dc6+ 7.Kb4 Db6+ verbleibt Schwarz immerhin mit seinem S ohne D-Tausch) **Dxf8 5.Dxf8 Sxf8 6.Kxc5 =** - *Der Doppelbauer ist der Held des Tages!* (JB) - *WWK Meister der Miniatur-Studien!* (MM) - *Ich schätze die zuerst vorgestellte Komposition als Etüde für den Nachfolger ein, der mir nicht nur durch die zusätzliche Opferbereitschaft des wL gleich als Ouvertüre etwas mehr bietet, sondern viel mehr noch in der Ablehnung dieses „Danaergeschenkes“ mit seinem positionellen Ausgleich, welcher mit dem zugehörigen, schier undurchdringlichen Variantengestrüpp von den Lösern wohl nicht weiter zu belegen ist. Beide Exponate jedoch stellen lösungstechnisch wie inhaltlich keine allzu großen Ansprüche!* (KDS) -

*Capablanca und ich***Schachkrimis, -erzählungen und anderes
von Winfried E. Kuhn****8. Folge****15. Marten Cumberland: Schach und matt**

One Foot in the Grave (1952)

Goldmanns Taschen-Krimi, Band 170 (1959), 180 S.

Paris. Im 14. Arrondissement liegt ein Café mit dem typisch französischen Namen 'Hole in the Wall'.

Ein seltsames Café, dessen Besitzer sich rühmte, in Amerika mit Gangstern verkehrt zu haben. Seltsame Menschen verkehrten in dem Café. Männer, die stundenlang kleine Holzfiguren auf einem Brett hin- und herschoben und oft zehn Minuten lang vor sich hin starrten.

Solche seltsamen Menschen kennen wir doch. Der Wirt Henri Lamare hat nämlich etliche Schachspieler angezogen, die allabendlich sein Lokal bevölkern. Im Fenster steht eine Nachbildung des „Türken“, die Wände sind mit Fotografien großer Schachspieler verziert, viele mit Widmung für den Wirt (einige der Unterschriften ähneln allerdings ziemlich der des Wirts). Na, ja, wenn's der Schachfreude dient, sagen sich die Gäste. Lamare erzählt wilde Geschichte von seinen Reisen rund um die Welt, die keiner ernst nimmt, und verliert fast alle Partien. Also ein durchaus angenehmer Gastgeber.

Einer dieser Gäste ist der frühere Buchmacher Charles Berge.

Die gebogene Nase wie die breiten, häßlichen Hände mit den abgekauten Nägeln verrieten Arroganz und Skrupellosigkeit.

Er plant, aufgrund eines Tips für eine Pferdewette in England groß abzusahnen und seinen Lebensabend im Ausland zu verbringen. Er benötigt allerdings 100 £ als Einsatz und vermutet dies beim Versicherungsvertreter Marcel Thollon. Dieser lebt mit seiner etwas älteren Ehefrau allein und interessiert sich für viele Dinge. Es ist eine glückliche Ehe:

Wenn sie Schach spielen könnte, wäre sie vollkommen.

Berge lockt Thollon durch ein Telefonat zu einem angeblichen Kunden und erschlägt in seiner Abwesenheit seine Ehefrau, Geld ist allerdings kaum da. Normalerweise hätte Thollon zwar das Geld für die neu abgeschlossenen Versicherungsverträge gleich kassiert. Nur war er eine Woche krank und hat nichts eingenommen. Wegen seines zurückhaltenden Wesens wird Thollon von der Presse als gefühlskalt eingeschätzt und zunächst zum Tode verurteilt, in der zweiten Instanz aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Viele Menschen verachten nun Thollon. Der berühmte Commissaire Saturnin Dax soll die Beweise noch einmal überprüfen, da der Bruder Thollons als Verleger der Polizei Probleme bereiten könnte. Dax tritt zunächst dem Schachclub bei.

„Schach ist ein Spiel, bei dem es kaum zu einem Mord kommt. Soviel ich weiß, warf Kaiser Napoleon kurzerhand das Schachbrett vom Tisch, wenn er verlor. Aber daß er jemals einen Gegner zum Tode verurteilt hätte, ist mir nicht bekannt.“

Berge hat natürlich der geschickten Taktik von Dax nichts entgegenzusetzen. Bald gerät er in eine Falle, und der unglückliche Thollon kann rehabilitiert werden.

Nach diesem durchaus lesenswerten Buch zu einem, bei dem dies m.E. in keiner Weise zutrifft. Es heißt zwar ebenso, kann aber in keiner Weise mithalten.

16. Roger Borniche: Schach und Matt

René la Canne (1974) / Fischer-Taschenbuch (2 Ausgaben 1977 und 1989)

Der Autor hat in 20 Dienstjahren bei der französischen Polizei 567 Schwerverbrecher festgenommen. Respekt, Respekt! Das ist natürlich schon eine beeindruckende Leistung. Warum aber mußte er dann Kriminalromane - nach seinen Fällen - schreiben? In deutscher Sprache sind zehn Bücher von ihm erschienen. Die meisten besitze ich auch. Bevor ich allerdings das nächste Werk von ihm lese, werden mindestens vierzig Jahre ins Land gehen.

Viele Kritiker schätzen ihn aber. Ich halte ihn für ausgesprochen langweilig. Mit anderen Worten: es ist schon erstaunlich, daß er nie den Deutschen Krimipreis erhalten hat ...

Roger Borniche soll einen berühmten Dieb und Räuber festnehmen: René Girier alias „Spazierstock-René“. Dieser ist auch noch ein Ausbrecherkönig, so daß sich die Sache schwierig gestaltet. Die Polizei schafft es letztlich nur mit Hilfe von Spitzeln, Girier in eine Falle zu locken.

Bouygues ist klein und ständig zu Tode betrübt. Der Tod rottet seine Familie aus. Es vergeht kaum eine Woche, in der er nicht mit leidvoller Stimme den Heimgang eines seiner Familienangehörigen verkündet. Zunächst erweckten diese Schicksalsschläge tiefes Mitleid. Als man aber erfuhr, daß Bouygues, einziger Sohn und hartgesottener Junggeselle, ungefähr 300 Vettern und Cousinen besaß, atmete man wieder auf. Das widrige Geschick wurde zu einer Frage der Statistik. Es handelte sich nicht mehr um die Ausrottung eines ganzen Geschlechtes. Und anstelle des Mitleids trat die Wahrscheinlichkeitsrechnung.

Es sind sechs oder sieben lärmende, stets zu Witzen aufgelegte Schauspieler, Journalisten und Fotografen, die das Meisterstück fertigbringen, 24 von 24 Stunden mit dem Glas in der Hand im Royalty zu verbringen und dennoch woanders irgendeinem Beruf nachzugehen.

Und nun das Interessante für unsere Buchecke: Von Schach wie im Titel ist nie die Rede!

Es gibt diverse Setzfehler: z.B. „Organsiation“

Ich finde es auch etwas dämlich, ein Lispeln mit „th“ wiederzugeben: „Er thellt thein Boot hinter dem Bungalow von Madame Tchampion (!?) ab.“ Das ist aber kein Wunder beim Namen der Übersetzerin: Widulind Clerc-Erle ...

WEK

Mini - Forum**Bearbeiter: Wolfgang A. Bruder, Goethestraße 42, D- 69221 Dossenheim****Klaus - Peter Zuncke, Nonnenrain 6, D- 99096 Erfurt**

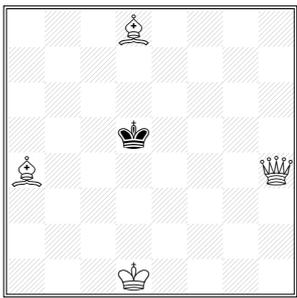
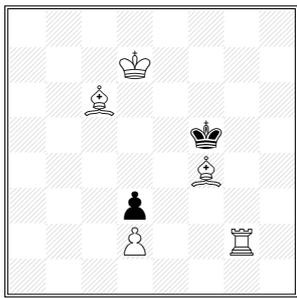
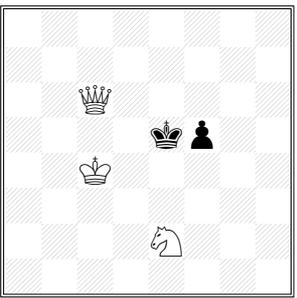
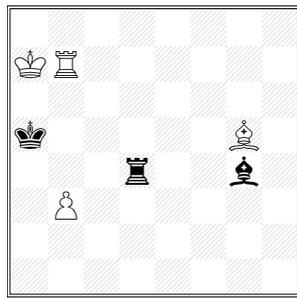
Liebe Problemfreunde,

zunächst müssen wir zwei Diagrammfehler aus dem letzten Heft berichtigen. In der Nr.2 (Gold) ist der weiße Bauer auf f6 abgekommen und in der Nr.23 (Antipow) muss die Figur auf c8 natürlich eine Dame sein - beides war aus dem Zusammenhang klar ersichtlich. Wir versprechen Besserung!

Die heute ausgewählten Aufgaben haben - entgegen vorhergegangener Mini-Foren - kein gemeinsames Thema, aber doch eine gemeinsame Klammer. Aber immer der Reihe nach!

Der fast 120 Jahre alte Fünfsteiner mit seinen zwei echoartigen Abspielen wurde seinerzeit oft nachgedruckt. Die russische **Nr.2** zeigt ein hübsches Doppel-Läuferopfer. Bei der **Nr.3**, einfacher Natur, ist uns die Quelle unbekannt. Eine der Perlen der Problemliteratur ist die Nissl'sche **Nr.4** mit dem Läufer-rundlauf, wohl (fast) jedem Problemjünger bekannt. Die **Nr.5** zeigt mit einfachsten Mitteln ein Tempo-duell K-K. In der **Nr.6** scheitert das zu hastige 1.Se3? an Ld3! Ein Anti-Seeberger. Ein Klassiker ist der Fünzfüger von Franz Palatz. 1.Kf7? Lf4! und 1.Te2? Sc7 2.Td2 Se6! Das Thema symmetrische Stellung - asymmetrische Fortsetzung ist in der **Nr.8** mit nur 4 Steinen dargestellt. Schöne Mustermatts und Holst-Umwandlung ist im FIDE-Album-Stück **Nr.9** zu sehen. In der **Nr.10** nicht 1.Sc6?, was an weißer Selbstbehinderung scheitert. (2.Txd7! 3.Dc8??). Einen weiteren Strauß schöner Mattbilder mit S-Rückkehr in der 3.Variante zeigt die tschechische **Nr.11**. Der Autor von der **Nr.12** hat eine große Anzahl von Symbol- und Buchstabenprobleme gebaut, hier ist es ein 'T'. Die Aufgabe **Nr.13**, ein Zugwechselstück, wurde oft nachgedruckt als Beweis, dass auch Weltklasse-Großmeister schöne Miniaturen bauen können. Die **Nr.14** ist ein wirkliches Meisterstück des russischen (Problem-)Großmeisters. 1x blockt der Springer den Läufer, einmal umgekehrt. Den Abschluss soll noch das unsaubere Stück **Nr.15** bilden. 1...Kas5 = 2.Dc6 und 1...Bb4 = 2.D bel. 7. Soweit unsere heutige kleine Zusammenstellung.

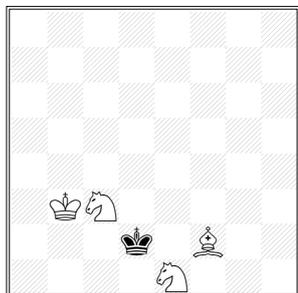
Recht beliebt sind Miniatur-Sammlungen einzelner Länder. Man denke nur an die Schweden, Holländer, Jugoslawen, Norweger, Franzosen, Russen etc. Im vergangenen Jahr erschien nun auch eine solche für kanadische Autoren - Miniatures canadiennes - von Alain J. Godbout. (100 Seiten mit 198 Aufga-

Nr.1	Nr.2	Nr.3	Nr.4
Ludwig Noack	T. Siserman	W. Marks	Theodor Nissl
<i>Deutsche Schachzeitung</i>	<i>Schachmatnyi schurnal</i>	<i>777 Chess Minutres</i>	<i>Akademische Monatshefte</i>
<i>Juli 1882</i>	<i>1893</i>	<i>in Three, 1908</i>	<i>für Schach, Dez. 1910</i>
			
3#	4#	3#	6#
(4+1)	(5+2)	(3+2)	(4+3)

Nr.5

W. Küpper

Deutsche Schachblätter
1.1.1926

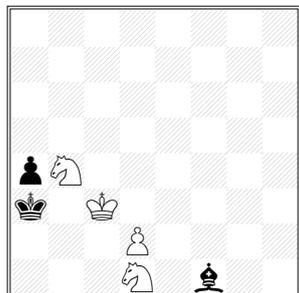


4# (4+1)

Nr.6

Aleksei Lebedew

Die Schwalbe
Mai 1932

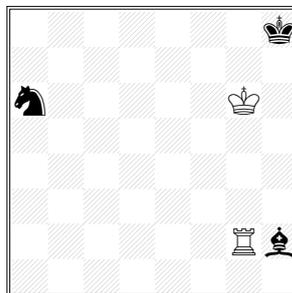


4# (4+3)

Nr.7

Franz Palatz

Die Schwalbe
April 1934

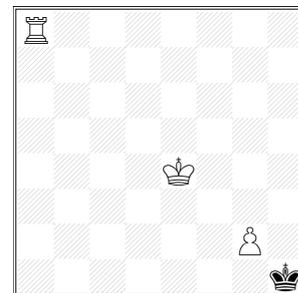


5# (2+3)

Nr.8

Jan Knöppel

Eskistuna Kuriren
8.4.1942

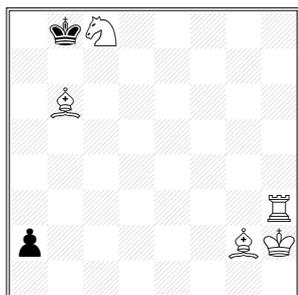


3# (3+1)

Nr.9

Jindrich Fritz

Prace, 12.11.1950
4.Preis

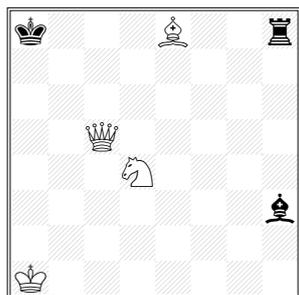


3# (5+2)

Nr.10

Werner Speckmann

Deutsche Schachzeitung
August 1959

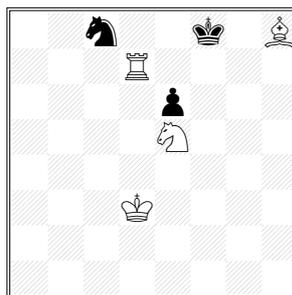


3# (4+3)

Nr.11

Ján Valuska

Ceskoslovensky sach
Jan - März 1972

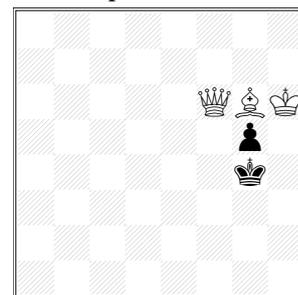


3# (4+3)

Nr.12

Anthony Taffs

diagrammes
April 1974

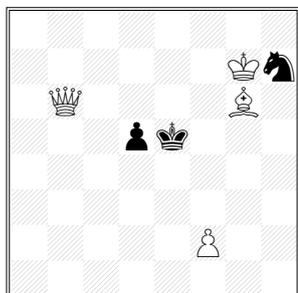


3# (3+2)

Nr.13

John Nunn

The British Chess
Magazine
Jan. 1984, 2.Preis

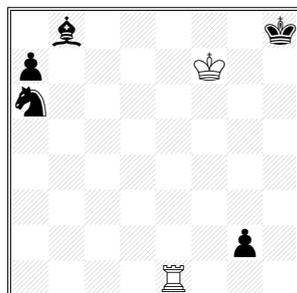


3# (4+3)

Nr.14

Wiktor Tschepischnyi

Bjulleten ZSK SSSR Nov. 1987
T. 70 Jahre Oktober-Revolution

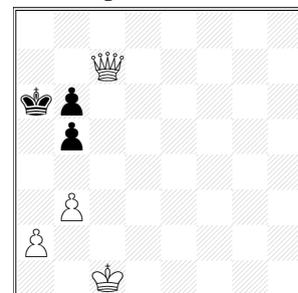


8# (2+5)

Nr.15

W. Kolpakow & W. Pypa

Problemist pribuschja
August 1990



4# (4+3)

ben). Insgesamt sind die Stücke von recht unterschiedlicher Qualität. Neben sehr belanglosen findet man auch eine Reihe anspruchsvoller Aufgaben. Leider sind letztere in einem sehr hohen Grad vorwiegend. Aber die Sammlung enthält auch völlig überraschend eine Reihe von Aufgaben, welche ihrerseits älter zu sein scheinen, als unsere oben aufgeführten Stücke:

Die Nr.69 O. Trempe 1880 ist steingetreu unsere Nr.1; Nr.142 John White Canadian Illustrated News 1879 ist spiegelbildlich unsere Nr.2; Nr.97 H.K. aus Toronto - Toronto Globe 1871 ist spiegelbildlich + Bb7 unsere Nr.3; Nr.157 Thomas Davidson - Montreal Daily Witness 1899 ist spiegelbildlich unsere Nr.4; Nr.136 Jean-P. Taylor - La Presse 1915 ist spiegelbildlich und um 90 Grad gedreht unsere Nr.5; Nr.148 Charles F. Stubbs - Montreal Daily Witness 1901 ist spiegelbildlich unsere Nr.6; Nr.154 L. Moreau - Canadian Spectator 1915 ist spiegelbildlich unsere Nr.7; Nr.62 Maxime Hébert - Tournoi CCA 1884 ist spiegelbildlich unsere Nr.8; Nr.112 É. Bertrand - La Presse 1901 ist spiegelbildlich unsere Nr.9; Nr.121 Jon White - Tournoi CCA 1874 ist um die Achse a1-h8 geklappt unsere Nr.10; Nr.126 J. Bemrose - Orillia Packet 1905 ist mit wKb4 unsere Nr.11; Nr.78 Charles F. Stubbs - Townships Advocate 1899 ist unsere Nr.12; Nr.122 William Braithwaite - Toronto Sport 1888 ist spiegelbildlich unser Nr.13; Nr.164 Charles F. Stubbs - Boston Globe 1884 ist unsere Nr.14; Nr.146 C.A. Boivin - The Clipper 1882 ist spiegelbildlich unsere Nr.15:

Damit sind wir bei der am Anfang erwähnten Klammer. Erwähnt sei noch, dass bewusst Zweizüger weggelassen wurden. Jeder Problemfreund sollte aus dem Dargestellten seine eigenen Schlüsse ziehen.

Lösungen:

Nr.1) 1.Ld7! Kc5/Ke5 2.De4/Dc4

Nr.2) 1.Kd6! Kf4 2.Le4! Ke4 3.Tf2 1.--Kf6 2.Ld7 Kf7 3.Le6+

Nr.3) 1.Dg6! Ke4/f4 2.Dg3/Sc1

Nr.4) 1.Ld8? Td8! 1.Lh4! Td1 2.Lg3 Tc1 3.Lf4 Tc2 4.Lg5! Tc6 5.Ld2+

Nr.5) 1.Kb4! Kc1 2.Ka3 Kd2 3.Kb3!

Nr.6) 1.d4! La6 2.Se3 Ld3 3.d5

Nr.7) 1.Td2! Lc7 2.Te2 Le5 3.Txe5 Sc7 4.Kf7

Nr.8) 1.Kf3! Kg1/Kh2 2.Th8/Kf2

Nr.9) 1.Tc3? a1D! 1.Tb3! a1D/a1S/Kc8 2.La5/Tc3/Td3

Nr.10) 1.Sb5! Th7 2.Ld7

Nr.11) 1.Sg4! Sb6/Kg8/Se7 2.Lg7+/Sf6/Td8+

Nr.12) 1.Df2! Kh3 2.Ld3

Nr.13) Satz: Kf4 2.De3 - 1.Dc6! Kf4/Kd4/d4 2.Dc3/Lxh7/Dc5+

Nr.14) 1.Te3! g1S 2.Kg6 Sc7 3.Tb3! Sa6 4.Td3 Lc7 5.Te3! Le5 6.Txe5 Sc7 7.Kf7

Nr.15) 1.a4! bxa4 2.bxa4 Ka5/b5 3.Dc4/a5

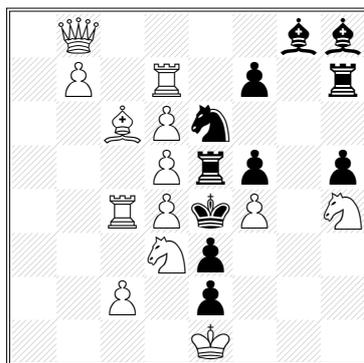
Ausgewählte Dreizüger von Gerhard E. Schoen

Auf der Suche nach einer Fortsetzung meines Artikels über Walerij Schawyryn im *Problem – Forum*, der sich ebenfalls mit einem Könner dieser Materie beschäftigen sollte, kam mir der amerikanische Allround-Grossmeister Milan Vukcevic in den Sinn. So hat er beim Informalturnier *Phénix 1999* mit einem Doppelschlag den 1. und 2. Preis abgeräumt. Mir gefällt der zweite Preis besser als der erste, aber das ist Geschmacksache...

I. Milan Vukcevic

Phénix 1999

2. Preis



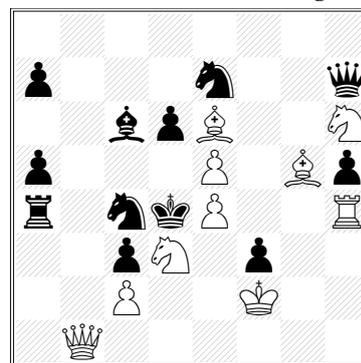
3#

(13+11)

II. Milan Vukcevic

USPB 1995 - 97

Ehrende Erwähnung



3#

(10+12)

In der steinreichen Stellung **I** teilt sich das Geschehen in eine weiße und eine schwarz dominierte Hälfte. Nach dem brauchbaren Schlüssel **1.Te7!** droht 2.Txe6 (3.dxe5#) Txe6 3.dxe6#. Schwarz verteidigt sich mit Schachdrohungen im 2.Zug: 1... Tg7/Lf6; die beiden Schädigungen werden von der diagonalen, bzw. orthogonalen Batterie genutzt: 2.dxe6+ Td5 3.exf7# und analog: 2.dxe5+ Sd4 3.exf6#. Parallel wandern die beiden wBB und legen am Ende die Te7-Batterielinie frei. Diese zweiten sZüge kann Schwarz als sSelbstfesselungsverteidigungen im ersten Zug machen: 1... Txd5 2.d7 (3.Sc5#) Le5 3.Dxe5# und 1... Sxd4 2.Dc8 (3.Dxf5#) Te6 3.dxe6#. Also eine schöne Kombination mit sSelbstfesselungen, wBatteriespiel und geometrisch / ästhetischen wBB-Zügen.

Leider hat es bei der **II** nur zu einer Ehrenden Erwähnung gereicht. Nach **1. Db5!** droht 2. Dxc4 Txc4 3.Le3#. Jetzt aufgepasst, was kommt: 1.... Lxb5 2.Sf5 [A]+ D/Sxf5 3.exf5 [B]#; 1.... Sf5 2.exf5 [B]+ Le4 3.Dd5 [C]#; 1.... Dxh6 2.Dd5 [C]+ L/Sxd5 3.exd5 [D]# und 1... Sd5 2.exd5 [D] De4 3.Sf5 [A]#. Also ein geschlossener, viergliedriger Zyklus: AB – BC – CD – DA mit einheitlichen strategischen Motiven im Lösungsspiel: Spiel der wB/T-Batterie über die Schaltfelder d5 und f5.

Als ich meine Quellen der letzten Jahre durchforstete, war damit bei MV schon fast Schluß (das WCCT einmal ausgenommen), ich erinnerte mich an eine der letzten Aufgaben, die ich in meinem Aufsatz „Aus Alten und Neuen Zeiten“ im *Problem – Forum* brachte: Walentin Rudenko. WR wurde am 19.2.1938 geboren und ist seit 1980 Großmeister für Schachkompositionen der FIDE. Heute geht es nicht um Probleme aus vergangenen Zeiten, wie sie z.B. in seinem Buch „Preledowanije Temij“ abgedruckt sind, sondern um neue Preisträger aus den letzten Jahren. Und hiervon gibt es wahrlich genug. Wer es schafft, in der Zeitschrift „Schachmanaja Kompozitziija“ zweimal hintereinander den 1. Preis abzuholen, dem sollte man Respekt zollen. Im Preisträger von 2000 (**III**) zielen zwei wLangschrittler auf d5. Zu eruieren ist nun, wie der Abschuss der wL/S-Batterie zu terminieren ist, damit die sK-Flucht beherrschbar bleibt. In der Verführung 1.Dc8? droht 2.Se2 [A]+ Kd5 3.Sf4# mit dem Spiel 1.... Txe6 [a] (Selbstblock) 2.Se4+ Kd5 3.Se3# und der versteckten Widerlegung

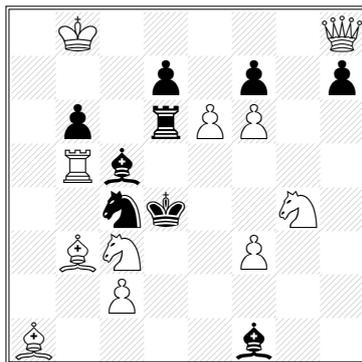
1.... Tc6 [b]! (ohne Selbstblockschädigung). Oder 1.De8? (dr. 2.Sa2 [B]+ Kd5 3.Sb4#) und der Variante 1.... Tc6 [b] (Selbstblock) 2.Se4+ Kd5 3.Se3# und der zur anderen Verführung analogen Widerlegung ohne Selbstblockschädigung: 1.... Txe6 [a]! In der Lösung **1.Df8!** (dr. 2.Se4+ Kd5 3.Dxd6#) folgt: 1.... Tc6 [b] 2.Se2 [A]+ Kd5 3.Sf4# und 1... Txe6 [a] 2.Sa2 [B]+ Kd5 3.Sb4#. Astreine Darstellung des *Dombrowskis-Themas* (Die Mattdrohungen der Verführungen tauchen in einer anderen Phase als Mattzüge nach den gleichen schwarzen Widerlegungen, die die Verführungen widerlegt haben, auf).

Schematische Darstellung:

Phase	Schlüssel	Drohung	Verteidigung	Matt	Parade
Verf./Phase I	1.?	2. A#		-	a!
Verf./Phase II	1.?	2. B#		-	b!
Lösung	1.!		a/b	2. A/B#	

III. Walentin Rudenko

Schachmatnaja Kompozicija 2000
1. Preis

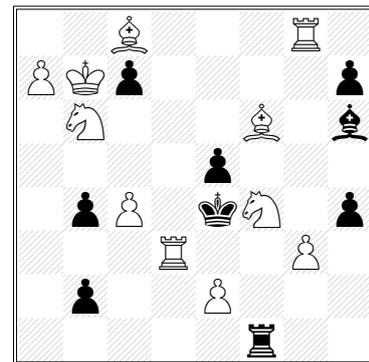


3#

(11+9)

IV. Walentin Rudenko

Schachmatnaja Kompozicija 1999
1. Preis



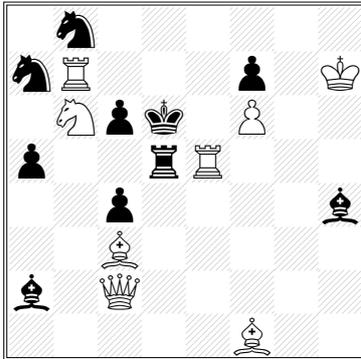
3#

(11+9)

Im Preisträger **IV** des Jahrgangs 1999 gibt es die kurzzügigen Verführungen 1.Kxc7? (dr. 2.a8D#) Ta1! und 1.Sa4? (2.Sc5#) Lf8! Daneben das vollzügige 1.Sh3?! (dr. 2.Tg4+ L/Tf4 3.Sg5/Sf2#), was an 1.... gxh3! scheitert. Nach dem Schlüssel **1.Tg4!** (dr. 2.Sh3+ L/Tf4 3.Sg5/Sf2#) folgt nun 1.... Txf4 2.Kxc7 ~ 3.a8D# und analog 1.... Lxf4 2.Sa4 und 3.Sc5#. Nebenvarianten: 1.... exf4/hxg3 2.Sd5/Sh5 Td1/Lf4 3.Te3/Sxg3#. Die Verführungen werden also zu Varianten im Lösungsspiel, wobei die Selbstfesselungen als Weglenkungen von Weiß genutzt werden. Somit haben wir das *Wladimirow-Thema* vor uns.

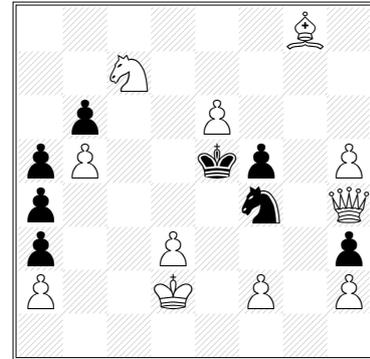
Schematische Darstellung:

Phase	Schlüssel	Verteidigung	Matt	Parade
Verf./Phase I	1. A?			a!
Verf./Phase II	1. B?			b!
Lösung	1.!	a/b	2. A/ B#	

V. Walentin Rudenko &**J. Gordian***Israel Ring Tourney 1996 - 97**2. Preis*

3#

(8+10)

VI. Walentin Rudenko*Nestorescu 70. Geburtstags-Turnier 1999**1. Preis*

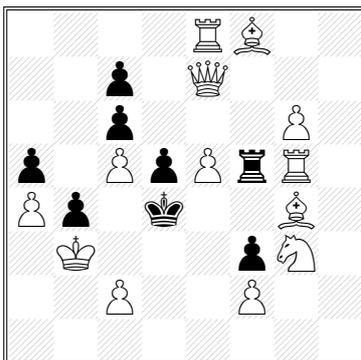
3#

(11+8)

Preisrichter H.-P. Rehm nennt die **V** ein „schönes Duell der zwei Türme“. Nach **1.De4!** (dr. 2.Txd5+ exd5 3.Dxd5#) zieht der sTd5 weg : 1.... Tc5 2.Tf5! (3.De7#) Lxf6 3.Txf6# und 1.... Tb5 2.Tg5! (3.De7#) c5 3.Dd5#. Interessant ist festzustellen, warum jeweils der andere wT-Zug *nicht* funktioniert: 1.... Tc5 2.Tg5? Lb1! und 1.... Tb5 2.Tf5? Lxf6! Eine gelungene Darbietung des schwierig darzustellenden *Anti-Magnet-Themas*. Bei diesem Thema entfernen sich die betreffenden s/w Figuren, im Gegensatz zum *Magnet-Thema*, voneinander. Eine dritte thematische Variante 1.... Ta5 2.Th5! ist hier in dieser Matrix nicht darstellbar: das wäre doch ein Anreiz für engagierte Komponisten?! Im Formalturnier zur Feier des 70. Geburtstages von Nestorescu sehen wir eine für W. Rudenko ungewöhnliche Stellung. Der *Give-and-Take Schlüssel* **1.Se8!** versetzt Schwarz in Zugzwang. Da der bel. Wegzug des sS 1... S~ wegen 2.d4+ Kd5 3.e7# nichts bringt, helfen fortgesetzte Verteidigungen des sS: 1... Se2 2.e7! (ZZ) S~/Sd4/Sf4 3.d4/f4/Df6#; und 1... Sxe6 2.Dc4! (ZZ) S~/Sd4/Sf4 3.f4/Dc7/Dc3#. Nebenspiele: 1... Sxd3 2.Kxd3 Kd5/f4 3.Dd4/Dg5#, 1... Kd5 2.Dxf4 Kc5 3.Dc4#. Doppelter Zugzwang mit Mattwechseln; ein konservativ, klassisches Stück!

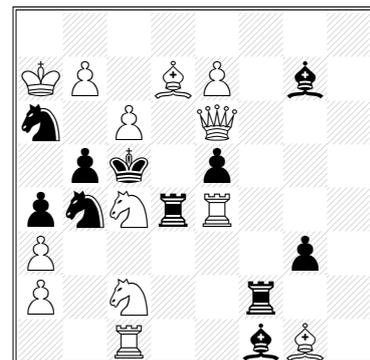
VII. Walentin Rudenko*Liga der mazedonischen Problemisten*

1999

1. Platz

3#

(13+8)

VIII. Walentin. Rudenko &**M. Marandjuk***Strate Gems 1999**1. Preis*

3#

(13+11)

Und weil wir bei Zugzwangsaufgaben sind, machen wir mit der **VII** weiter. Nach **1.Lh6!** muss sich der sT als einzig aktive sFigur entscheiden: zieht er bel. (f6 etc.) weg, so sperrt ihn 1... T~ 2.Tf5! ~ 3.Le3# aus. Effektiver sind die Verteidigungen auf der 5. Reihe: 1... T×g5 2.Lf5! (Verstellung von T×e5) ~ 3.Le3#; 1... T×e5 2.Sf5+ Ke4/T×f5 3.D×e5/De3#. Die Vorabverstellung der Diagonale h5-e3 hilft auch nichts: 1... Tf4 2.Th5! (ZZ) T~/Te4 3.Le3/Sf5#. Gut gelungenes Zugzwangduell der wFiguren mit dem sT.

Die abschließende **VIII** ist ein richtiger Kracher. Nach **1.c/!** (dr. 2.b8D/c8D+ Sc7 3. a×b4#) muß Schwarz in die wHalbbatterie einschlagen: 1... T×c2 2.Se3 (dr. 3.Db6#) Td6 3.Sd5# und harmonisch bei 1... T×c4 2.Se3 (dr. 3.Db6#) Tf6 3.Sf5#. Der Preisrichter erwähnt den Drohdual 2.b8D und 3.c8D+; sieht aber durch die sVerteidigung 1... Tf8 2.Dd6+ K×c4 3.S×b4# dafür genügend Kompensation. Eine komplexe Themendarstellung in Stil der „Good-Companion Zweizüger“; dies kommt freilich in Amerika gut an... Die Thematik selbst ist typisch nur im Dreizüger darstellbar: zweimal schlagen die sTT in eine wHalbbatterie und hinterlassen dabei eine maskierte Selbstfesselung. Der jeweils andere wS fesselt diesen sT und entfesselt gleichzeitig den anderen sT aus der soeben entstanden sSelbstfesselung. Dieser sT ist gezwungen einen kritischen Zug zu machen, der durch die nun freigelegte wBatterie durch Verstellung dieses sT zum Matt genutzt wird.

W. Rudenko hat also von seiner Leistungsfähigkeit nichts eingebüßt, ist aktiv in allen Genren des Dreizügers, so dass wir auch in Zukunft von ihm noch einiges erwarten dürfen!

Buchbesprechung

von G. E. Schoen

Hoffmann, Martin: kunstschaCH. Bern 2001; 136 Seiten, 362+3 Diagramme. Kart., A5. Preis: sFr 25.00. Bestellungen beim Autor: Martin Hoffmann, Neugasse 91/07, CH-8005 Zürich. e-mail: mhoffmann.zh@bluewin.ch.

Der Herausgeber, die Vereinigung der Schweizer Schachfreunde (VSKSF), legt unter der Federführung von M. Hoffmann nun bereits den 4. Teil der schweizerischen Anthologie der schönsten Schweizer Schachprobleme vor. Wiederum wurde eine Auswahl aus einem Zehnjahreszeitraum (1987-96) mit strengen Maßstäben vorgenommen und es präsentieren sich in bekannt vorzüglichem Gewand insgesamt 226 orthodoxe Probleme, 121 Märchenschachaufgaben und 15 Studien. Die Qualität des Querschnitts der ge-schaffenen Probleme unserer Schweizer Problemschachfreunde ist beachtlich. Mehr brauche ich eigentlich nicht zu sagen: ein Buch, das man „braucht“!

12. Treffen der Sächsischen Problemfreunde

22. März bis 24. März 2002

Parkhotel Meerane
Martinstraße 54
D-08393 Meerane
Tel. 03764 - 16733
Fax: 03764 - 47278

Doppelzimmer 25 Euro pro Person / Tag
 Einzelzimmer 37 Euro pro Person / Tag

Wer einen Fachvortrag halten möchte, bitte kurze Info an Mirko Degenkolbe, über Inhalt und etwaige Länge. Bitte geben Sie bei Ihrer Reservierung mit an, ob Sie am Ausflug nach Altenburg teilnehmen möchten.

Freitag:

Anreise
 Themenbekanntgabe des Kompositionsturniers
 19:00 Uhr Vorträge und gemütliches Beisammensein



Samstag:

10:00 Uhr Quiz
 13:00 Uhr - ca. 17:00 Uhr: Ausfahrt nach Altenburg mit Besuch der
 Likörfabrik und des Spielkartenmuseums
 19:00 Uhr (eventuell) Vorträge und gemütliches Beisammensein

Sonntag:

10:00 Uhr Lösungsturnier mit kleinen Preisen der ansässigen Likör-
 fabrik
 12:00 Uhr Auswertung Kompositionsturnier
 Nachmittags: Abreise

Anreise:

A4 Abfahrt Meerane, Kreisverkehr geradeaus, ca. 500 Meter fahren, erste
 Querstraße links abfahren bis direkt zum Hotel.